

Anlage 5

Modulhandbuch des Studiengangs

Angewandte Sozialwissenschaften Master

des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften
der Hochschule Darmstadt – University of Applied
Sciences

vom 24.10.2023

Zugrundeliegende BBPO vom 24.10.2023 (Amtliche Mitteilungen
Jahr 2024)

Inhaltsverzeichnis

1100: Gesellschaftliche Transformation aus Perspektive sozialwissenschaftlicher Theorien	3
1200: Aktuelle Fragen und Ansätze der Arbeits- und Organisationssoziologie	6
1310: Transformation und Subjekt in der Arbeitswelt	9
1410: Transformation und Regulierung	12
1320: Sozioökonomische Innovationsgestaltung	15
1420: Ökonomie und Gesellschaft in der Transformation	18
1500: Sozialpsychologie des Urteilens und Verhaltens	21
1600: Methoden- und Evaluationskompetenzen I (qualitativ)	24
2100: Gesellschaftliche Transformation aus Perspektive sozialwissenschaftlicher Interventions- und Gestaltungspraxis	27
2200: Technik, Politik und Gesellschaft	30
2310: Integrationsprojekt Vertiefung: Arbeit und Organisation	33
2320: Integrationsprojekt Vertiefung: Innovation und Gesellschaft	36
2400: Interdisziplinärer Studienbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	39
2500: Methoden- und Evaluationskompetenzen II (quantitativ)	42
3100: Praxismodul	45
3200: Digital Humanities	49
4100: Mastermodul	52

1100: Gesellschaftliche Transformation aus Perspektive sozialwissenschaftlicher Theorien

1	Modulname Gesellschaftliche Transformation aus Perspektive sozialwissenschaftlicher Theorien
1.1	Modulkürzel 1100
1.2	Art Pflicht
1.3	Lehrveranstaltung Gesellschaftliche Transformation aus Perspektive sozialwissenschaftlicher Theorien
1.4	Semester 1
1.5	Modulverantwortliche(r) Prof. Dr. Eva-Maria Walker
1.6	Weitere Lehrende N.N.
1.7	Studiengangsniveau Master
1.8	Lehrsprache Deutsch
2	<p>Inhalt</p> <p>Das Verstehen, das Erklären und das Gestalten des gesellschaftlichen Wandels gehört zu den grundlegenden Fragen des Fachs und erfährt mit der aktuellen Diskussion um multiple gesellschaftliche Transformationsprozesse erneut an Aktualität. Das Modul führt dabei zunächst in klassische sozialwissenschaftliche Theorien des sozialen Wandels ein und systematisiert diese erstens nach der Unterscheidung interpretativer und erklärender Theorien des sozialen Wandels, zweitens zwischen den Ebenen des sozialen Wandels (Mikro, Meso, Makro) und drittens nach den Möglichkeiten der Steuerbarkeit bzw. Gestaltbarkeit des sozialen Wandels. Zu nennen sind hier exemplarisch für erklärende Ansätze das Mehr-Ebenen-Modell von Hartmut Esser, dem die interpretativen Ansätze wie u.a. Giddens' Theorie der Strukturierung, Bourdieus Theorie der Praxis sowie postmoderne Ansätze (u.a. Zygmunt Bauman) gegenüberstehen. Je nach theoretischer Perspektive ergibt sich in der Folge die Frage, ob und wenn ja, wie (durch Akteure und/oder Institutionen) sozialer Wandel gestaltbar ist. Maßgeblich zu unterscheiden sind hier Ansätze, die eine Gestaltung prinzipiell für möglich erachten (u.a. Essers Modell der soziologischen Erklärung) und Ansätze, die einem geplanten sozialen Wandel skeptisch gegenüberstehen und ihren Blick eher auf die nicht-intendierten Veränderungen von Strukturprinzipien lenken und sich der „Zufälligkeit des übergreifenden Resultats unkoordinierter Aktivitäten“ (Bauman, 1995) bewusst sind.</p> <p>Vor diesem theoretischen Hintergrund werden zweitens aktuelle Ansätze der Transformationsforschung diskutiert, entlang der oben genannten Dimensionen eingeordnet und auf ihren Beitrag zum Verstehen/Erklären aktueller Transformationsprozesse in Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft geprüft. Auch hier stellt sich die Frage nach der Gestaltbarkeit von Transformationsprozessen, allerdings weniger aus</p>

	<p>theoretisch-konzeptioneller Perspektive, sondern eher vor dem Hintergrund der Rolle bzw. des Selbstverständnisses des Wissenschaftlers. Unterschieden werden hier Ansätze, die eher ein normativ aktivierendes bzw. intervenierendes Verständnis von Gestaltung zum Ziel haben – durchaus auch politisch motiviert – und Ansätze, die eher auf eine kritische Aufklärung und reflexive Befähigung der Akteure setzen.</p> <p>Abschließend wird – vor dem Hintergrund der vorgenannten Theorien, Konzepte und Fragestellungen – in die beiden empirischen Felder gesellschaftlicher Transformation im Rahmen des Studiengangs eingeführt – Transformation in Arbeit und Organisation (1) sowie Transformation in Ökonomie und Gesellschaft (2) – und überblicksartig zentrale Anwendungsfelder, Themen und Fragestellungen vorgestellt.</p>
3	<p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Kenntnisse</u>: Die Studierenden haben vertieftes Wissen über einschlägige sozialwissenschaftliche Theorien des sozialen Wandels sowie aktuelle Ansätze der Transformationsforschung, können diese mit Blick auf ihre Potentiale und Grenzen kritisch reflektieren und exemplarisch – insbesondere für die beiden Vertiefungsrichtungen des Studiengangs – empirische Anwendungsfelder bestimmen. • <u>Fertigkeiten</u>: Die Studierenden können sozialwissenschaftliche Theorien des sozialen Wandels sowie aktuelle Ansätze der Transformationsforschung mit Blick auf die Frage der Gestaltung bzw. Intervention von Transformationsprozessen exemplarisch anwenden, deren relative Eignung für die Analyse und Gestaltung unterschiedlicher Transformationsprozesse vergleichend einschätzen und sie auch unter der Bedingung noch unvertrauter Situationen zur Problemlösung konkreter Fragestellungen nutzen. • <u>Kompetenzen</u>: Die Studierenden sind in der Lage, sich über ausgewählte theoretische Ansätze in Kleingruppen oder auch gegenüber Vertretern der Praxis auszutauschen bzw. diese adressatengerecht aufzubereiten und an exemplarischen Fallbeispielen aus der Transformationsforschung anzuwenden. Die Studierenden können ihre sozialwissenschaftliche Perspektive dazu nutzen, um mögliche Grenzen, Widersprüche und ungeplanten Folgen bestehender Transformationsprozesse zu erkennen und eigene Gestaltungsvorschläge zu entwickeln.
4	<p>Lehr- und Lernformen</p> <p>Vorlesung mit integrierter Übung</p>
5	<p>Arbeitsaufwand und Credit Points</p> <p>150 h (5CP, 45 Stunden Präsenzstudium, 105 Stunden Selbststudium)</p>
6	<p>Prüfungsform, Prüfungsdauer und Prüfungsvoraussetzung</p> <p>Die Prüfungsform wird zu Beginn des Moduls gemäß § 10 Abs. 3 ABPO bekannt gegeben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausur (90 min.) und/oder Referat (15-20 Minuten) bzw. Studienarbeit (10-15 Seiten), Gewichtung ggf. jeweils 50%, beide Leistungen müssen bestanden sein • Prüfungsvorleistung (unbenotet): Bearbeitung von Übungs-, Entwicklungs- oder Gestaltungsaufgaben • Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfungsleistung ist das Bestehen der Prüfungsvorleistung. • Die Prüfungsleistung ist im Folgesemester wiederholbar.
7	<p>Notwendige Kenntnisse</p> <p>-</p>
8	<p>Empfohlene Kenntnisse</p> <p>Von den Studierenden werden Grundkenntnisse der soziologischen, ökonomischen und politikwissenschaftlichen Theorie erwartet.</p>
9	<p>Dauer, zeitliche Gliederung und Häufigkeit des Angebots</p> <p>3 SWS, jährlich, im Wintersemester</p>
10	<p>Verwendbarkeit des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung 1: Arbeit und Organisation

	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung 2: Innovation und Gesellschaft
<p>11</p>	<p>Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abels, Heinz (2009): Sozialer Wandel, in: Abels, Heinz (Hrsg.): Einführung in die Soziologie. Band 1: Der Blick auf die Gesellschaft. Wiesbaden, S. 331-363. • Esser, Hartmut (1999): Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt a. M. / New York. • Grunwald, Armin (2018): Transformative Wissenschaft als honest broker? Das passt!, in: GAIA – Ecological Perspectives for Science and Society, Jg. 27, Heft 1, S. 113–116. • Giddens, Anthony (1992): Die Konstitution der Gesellschaft: Grundzüge einer Theorie der Strukturierung. Frankfurt/Main. • Jäger, Wieland & Weinzierl, Ulrike (2011): Moderne soziologische Theorien und sozialer Wandel. Wiesbaden. • Kollmorgen, Raj & Merkel, Wolfgang & Wagener, Hans-Jürgen (Hrsg.) (2015): Handbuch Transformationsforschung. Wiesbaden. • Reißig, R. (2014): Transformation – ein spezifischer Typ sozialen Wandels. Ein analytischer und sozialtheoretischer Entwurf, in: Brie, M. (Hrsg.): Futuring. Perspektiven der Transformation im Kapitalismus und über ihn hinaus. Münster, S. 50-100. • Schneidewind, Uwe (2015): Transformative Wissenschaft – Motor für gute Wissenschaft und lebendige Demokratie, in: GAIA – Ecological Perspectives for Science and Society, Jg. 24, Heft 2, S. 88-91. • Zapf, Wolfgang (1973) (Hrsg.): Theorien des sozialen Wandels. Köln.

1200: Aktuelle Fragen und Ansätze der Arbeits- und Organisationssoziologie

1	Modulname Aktuelle Fragen und Ansätze der Arbeits- und Organisationssoziologie
1.1	Modulkürzel 1200
1.2	Art Pflicht
1.3	Lehrveranstaltung Aktuelle Fragen und Ansätze der Arbeits- und Organisationssoziologie
1.4	Semester 1
1.5	Modulverantwortliche(r) Prof. Dr. Eva-Maria Walker
1.6	Weitere Lehrende -
1.7	Studiengangsniveau Master
1.8	Lehrsprache Deutsch
2	<p>Inhalt</p> <p>Das Modul greift aktuelle Themen der arbeitsweltlichen Transformation auf (u.a. digitale/sozial-ökologische Transformation, demographischer Wandel/Fachkräftesicherung, neue Organisationsformen) und gibt eine Übersicht bzw. vertieft exemplarisch, wie sich diese Transformationsprozesse in neueren Ansätzen der Arbeits- und Organisationssoziologie niederschlagen. Adressiert werden damit sowohl Fragestellungen, die neue konzeptionelle Perspektiven erforderlich machen (u.a. Subjektivität der Beschäftigten, Arbeit und Anerkennung, neue Organisationsformen von Arbeit), aber auch Ansätze, die auf alte Fragen, neue Antworten finden müssen (u.a. erweiterter Arbeitsbegriff, Arbeit und Entfremdung, Arbeit und Gesellschaft).</p> <p>Ausgehend von den zentralen konzeptionellen Weiterentwicklungen in der Arbeits- und Organisationssoziologie – der „subjektiven Wende“ einerseits und der konstruktivistischen bzw. gesellschaftlichen Wende andererseits – gibt das Modul einen Überblick über aktuelle Ansätze, systematisiert diese entlang der folgenden drei Kernthemen und stellt empirische Bezüge her zu aktuellen Fragen der arbeitsweltlichen Transformation (z.B. räumlich flexible Arbeitsformen und Folgen für betriebliche Solidarität und organisationales Commitment):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit und Subjekt: Mit der subjektiven Wende in der Arbeitssoziologie ist eine Hinwendung zur Subjektivität der Beschäftigten verbunden, die – neben der Frage nach den Arbeitsbedingungen – ihren Blick auf die subjektiven Arbeits- und Sinnsetzungsansprüche der Beschäftigten lenkt. Angesprochen sind damit Fragen nach der sozialen Anerkennung in und durch Arbeit, aber auch Fragen nach Belastungserfahrungen und (neuen) Formen der Entfremdung. • Arbeit und Organisation: Die sich wandelnden Arbeits- und Sinnansprüche der Beschäftigten, aber auch immer komplexer werdende Umweltbedingungen, werfen für Organisationen die Frage auf, welchen Anforderungen zukunftsfähige Ansätze der Steuerung bzw. Organisation von Arbeit gerecht werden

	<p>müssen (u.a. Selbstmanagement/Selbstführung, agile Organisation).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit/Organisation und Gesellschaft: Neben der subjektiven bzw. konstruktivistischen Wende zeichnen sich aktuelle Ansätze der Arbeits- und Organisationssoziologie als soziologische Disziplinen immer auch durch die Frage nach dem Wechselspiel zwischen Arbeit bzw. Organisation und Gesellschaft aus. Dementsprechend resultieren aus einer arbeits- und lebensweltlichen Transformation veränderte Anforderungen an den Arbeitsbegriff, der eben gerade auch nicht-erwerbswirtschaftliche Formen des Arbeitens mit einbezieht (z.B. Care Arbeit) und für das Verständnis von Organisationen, dass diese in ihrer Funktion und ihrer institutionellen Ausgestaltung immer auch durch die Einflüsse gesellschaftlicher Erwartungen geprägt sind.
3	<p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Kenntnisse</u>: Die Studierenden haben sich ein vertieftes Wissen über aktuelle Fragen und Ansätze der Arbeits- und Organisationssoziologie angeeignet und können unterschiedliche Ansätze hinsichtlich ihrer jeweiligen Potentiale und Grenzen zur Bearbeitung aktueller Fragen der arbeitsweltlichen Transformation kritisch reflektieren. • <u>Fertigkeiten</u>: Die Studierenden können aktuelle Ansätze der Arbeits- und Organisationssoziologie mit Blick auf die Bearbeitung konkreter Fragestellungen im Kontext der arbeitsweltlichen Transformation anwenden, ihre relative Eignung hinsichtlich unterschiedlicher Problemfelder vergleichend einschätzen und sie auch unter der Bedingung noch unbekannter Situationen zur Problemlösung nutzen. • <u>Kompetenzen</u>: Die Studierenden sind in der Lage, sich über ausgewählte Ansätze der Arbeits- und Organisationssoziologie sowohl innerhalb der Studierendenschaft als auch gegenüber Vertreter:innen der Praxis adressatengerecht auszutauschen, ein eigenes berufliches Selbstbild als Sozialwissenschaftler:in zu entwickeln und ihre eigenen Fähigkeiten einzuschätzen, arbeitsweltliche Transformationsprozesse unter Nutzung o.g. theoretischen und methodischen Wissens zu analysieren und zu gestalten.
4	<p>Lehr- und Lernformen</p> <p>Vorlesung, seminaristisch</p>
5	<p>Arbeitsaufwand und Credit Points</p> <p>150 h (5CP, 45 Stunden Präsenzstudium, 105 Stunden Selbststudium)</p>
6	<p>Prüfungsform, Prüfungsdauer und Prüfungsvoraussetzung</p> <p>Die Prüfungsform wird zu Beginn des Moduls gemäß § 10 Abs. 3 ABPO bekannt gegeben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausur (90 min.) und/oder Referat (10-25 min.) bzw. Studienarbeit (10-15 Seiten), Gewichtung ggf. jeweils 50%, beide Leistungen müssen bestanden sein • Prüfungsvorleistung (unbenotet): Bearbeitung von Übungs-, Entwicklungs- oder Gestaltungsaufgaben • Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfungsleistung ist das Bestehen der Prüfungsvorleistung. • Die Prüfungsleistung ist im Folgesemester wiederholbar.
7	<p>Notwendige Kenntnisse</p> <p>-</p>
8	<p>Empfohlene Kenntnisse</p> <p>Von den Studierenden werden Grundkenntnisse der arbeits- und organisationssoziologischen Theorie erwartet.</p>
9	<p>Dauer, zeitliche Gliederung und Häufigkeit des Angebots</p> <p>3 SWS, jährlich, im Wintersemester</p>
10	<p>Verwendbarkeit des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung 1: Arbeit und Organisation • Vertiefung 2: Innovation und Gesellschaft

11 Literatur

- Böhle, Fritz & Voß, G. Günter & Wachtler, Günther (2010) (Hrsg.): Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden.
- Faust, Michael & Funder, Maria & Moldaschl, Manfred (Hrsg.) (2005): Die „Organisation“ der Arbeit. München.
- Kleemann, Frank & Westerheide, Jule & Matuschek, Ingo (2019): Arbeit und Subjekt. Aktuelle Debatten der Arbeitssoziologie. Wiesbaden.
- Kühl, Stefan (2011): Organisationen. Eine sehr kurze Einführung. Wiesbaden.
- Laloux, Frederic (2014): Reinventing Organizations: A Guide to Creating Organizations. Inspired by the Next Stage in Human Consciousness. Brüssel.
- Ortmann, Günther & Sydow, Jörg & Türk, Klaus (Hrsg.) (2000): Theorien der Organisation. Die Rückkehr der Gesellschaft. Wiesbaden.
- Voswinkel, Stephan (2019): Entfremdung und Aneignung in der Arbeit, in: Böhle, Fritz & Senghaas-Knobloch, Eva (Hrsg.): Andere Sichtweisen auf Subjektivität. Impulse für kritische Arbeitsforschung. Wiesbaden, S. 167-197.

1310: Transformation und Subjekt in der Arbeitswelt

1	Modulname Transformation und Subjekt in der Arbeitswelt
1.1	Modulkürzel 1310
1.2	Art Pflicht
1.3	Lehrveranstaltung Transformation und Subjekt in der Arbeitswelt
1.4	Semester 1
1.5	Modulverantwortliche(r) Prof. Dr. Eva-Maria Walker
1.6	Weitere Lehrende -
1.7	Studiengangsniveau Master
1.8	Lehrsprache Deutsch
2	<p>Inhalt</p> <p>Ausgangspunkt des Moduls ist die Frage nach der Rolle und den Interessen der Beschäftigten in organisationalen Veränderungsprozessen. Auffällig ist, dass sowohl neuere sozialwissenschaftliche als auch betriebswirtschaftliche Ansätze zum organisationalen Wandel bzw. Change-Management die Subjektivität der Beschäftigten zum zentralen „Faktor“ gelingender Transformationsprozesse erheben, dies allerdings mit recht unterschiedlicher Zielsetzung erfolgt. Während betriebswirtschaftliche Konzepte dazu neigen, Fragen der Optimierung und der Rationalität in den Blick zu rücken, interessieren sich sozialwissenschaftliche Konzepte aus einer eher kritischen Perspektive für die damit verbundenen Interessenkonflikte, die Folgen für die Arbeits- und Produktionsbedingungen bzw. die Möglichkeiten der Beschäftigten, ihre Ansprüche an gute Arbeitsbedingungen geltend machen zu können. In der konkreten Anwendung dieser Ansätze im Rahmen der Organisationsberatung zeigt sich allerdings, dass die genannten disziplinären Perspektiven oftmals überlappen und je nach Funktion, Zielsetzung und Interessen der Beteiligten im Beratungsprozess variieren. Für konkrete Gestaltungsprojekte ist daher sowohl das Verständnis der jeweiligen disziplinären Perspektiven und Zielsetzungen relevant als auch die Fähigkeit, diese zu integrieren. Das Modul geht dazu in drei Schritten vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Subjektivität im Kontext des organisationalen Wandels: Der erste Teil des Moduls konzentriert sich auf soziologische Ansätze zur Subjektivität der Beschäftigten und konzentriert sich auf Themen wie u.a.: Subjektive Arbeitsansprüche und Aneignungspraktiken im Kontext von Wandlungsprozessen, Ursachen und Folgen von Widerstandspraktiken, Erfahrungswissen als Ermöglicher und Begrenzer von Veränderungsprozessen, Folgen von Wandlungsprozessen für Beschäftigte mit Blick auf Arbeitsbedingungen und Arbeitsbelastungen. • Identität und Identifikation im Change-Management: Der zweite Teil des Moduls konzentriert sich auf neuere Ansätze der betriebswirtschaftlichen Organisationsberatung, die ihren Fokus auf Fragen der Identität sowie der kognitiven, normativen und emotionalen Identifikation mit Veränderungsprozessen

	<p>legen und diese zum zentralen Motivationsanker in Veränderungsprozessen machen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interdisziplinäre Perspektiven und Fragen im Kontext organisationalen Wandels bzw. Change-Management: Im Wissen um die jeweiligen disziplinären Fragestellungen und Zielsetzungen im Kontext von Veränderungsprozessen, soll es im dritten Abschnitt darum gehen, wie die Ansätze situativ und je nach konkreter Zielsetzung im Gestaltungsprojekt praktisch zur Anwendung gebracht werden können (in Vorbereitung auf das Integrationsprojekt im zweiten Semester). Dies können dann sowohl eher arbeitspolitische Fragen nach den Arbeitsfolgen für die Beschäftigten sein, eher organisationswissenschaftliche Fragen nach Paradoxien, Widersprüchen und ungeplanten Nebenfolgen von Wandlungsprozessen als auch Fragen, die Subjektivitäts- bzw. Identitätskonstruktionen eher funktional zur Ermöglichung von Veränderungsprozessen „nutzen“.
3	<p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Kenntnisse</u>: Die Studierenden haben vertieftes Wissen über einschlägige sozialwissenschaftliche und betriebswirtschaftliche Ansätze zur Subjektivität der Beschäftigten/Identitätskonstruktionen sowie aktuelle sozialwissenschaftliche und betriebswirtschaftliche Ansätze zum organisationalen Wandel/Change-Management. Sie können diese kritisch diskutieren und mit Blick auf das Integrationsprojekt im zweiten Semester exemplarische Anwendungsfelder bestimmen. • <u>Fertigkeiten</u>: Die Studierenden sind in der Lage, sozialwissenschaftliche und betriebswirtschaftliche Ansätze zur Subjektivität der Beschäftigten, Identitätskonstruktionen sowie aktuelle sozialwissenschaftliche und betriebswirtschaftliche Ansätze zum organisationalen Wandel/Change-Management zu vergleichen und einzuordnen. Ebenfalls können sie deren relative Eignung für unterschiedliche Formen und Zielsetzungen der Organisationsberatung einschätzen. • <u>Kompetenzen</u>: Die Studierenden können ihr eigenes berufliches Handeln in der Analyse und Gestaltung von organisationalen Transformationsprozessen theoretisch und methodisch begründen. Sie entwickeln – vor dem Hintergrund des im Modul angestrebten Ziels einer interdisziplinären Perspektive in der Organisationsberatung – ein berufliches Selbstbild, das es ihnen als Sozialwissenschaftler:in erlaubt, zwischen unterschiedlichen Perspektiven, Interessen und Zielsetzungen der beteiligten Akteure aufzuklären, Verständigungsprozesse zwischen diesen Perspektiven herzustellen und Koordinations- und Kooperationsprobleme zwischen Funktionsbereichen zu bearbeiten (Kühl, 2003).
4	<p>Lehr- und Lernformen</p> <p>Seminar</p>
5	<p>Arbeitsaufwand und Credit Points</p> <p>150 h (5CP, 45 Stunden Präsenzstudium, 105 Stunden Selbststudium)</p>
6	<p>Prüfungsform, Prüfungsdauer und Prüfungsvoraussetzung</p> <p>Die Prüfungsform wird zu Beginn des Moduls gemäß § 10 Abs. 3 ABPO bekannt gegeben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausur (90 min.) und/oder Referat (15-20 Minuten) bzw. Studienarbeit (10-15 Seiten), Gewichtung ggf. jeweils 50%, beide Leistungen müssen bestanden sein • Prüfungsvorleistung (unbenotet): Bearbeitung von Übungs-, Entwicklungs- oder Gestaltungsaufgaben • Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfungsleistung ist das Bestehen der Prüfungsvorleistung • Die Prüfungsleistung ist im Folgesemester wiederholbar.
7	<p>Notwendige Kenntnisse</p> <p>-</p>
8	<p>Empfohlene Kenntnisse</p> <p>Von den Studierenden werden Grundkenntnisse der soziologischen, ökonomischen und politikwissenschaftlichen Theorie erwartet.</p>
9	<p>Dauer, zeitliche Gliederung und Häufigkeit des Angebots</p> <p>3 SWS, jährlich, im Wintersemester</p>

10	<p>Verwendbarkeit des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung 1: Arbeit und Organisation • Vertiefung 2: Innovation und Gesellschaft (SuK)
11	<p>Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dutton, Jane E. & Ashford, Susan J. & O'Neill, Regina M., & Lawrence, Katherine A. (2001): Moves that matter: Issue selling and organizational change, in: Academy of Management Journal, Jg. 44, Heft 4, S. 716-736. • He, Hongwei & Brown, Andrew D. (2013): Organizational Identity and Organizational Identification: A Review of the Literature and Suggestions for Future Research, in: Group & Organization Management, Jg. 38, Heft 1, S. 3-35. • Kühl, Stefan & Moldaschl, Manfred (2010): Organisation und Intervention. Ansätze für eine sozialwissenschaftliche Fundierung der Organisationsberatung. München. • Orlikowski, Wanda (2000): Using Technology and Constituting Structures: A Practice Lens for Studying Technology in Organizations; in: Organization Science, Jg. 11, Heft 4, 404-428. • Poole, Marshall Scott & Van de Ven, Andrew H. (2021) (Hrsg): The Oxford Handbook of Organizational Change and Innovation. Oxford. • Voswinkel, Stephan (2022): Bewusstsein, Ansprüche und der „Soziale Wert der Arbeitskraft“, in: Arbeits- und Industriesoziologische Studien, Jg. 15, Heft 1, S. 40-53.

1410: Transformation und Regulierung

1	Modulname Transformation und Regulierung
1.1	Modulkürzel 1410
1.2	Art Wahlpflicht
1.3	Lehrveranstaltung Transformation und Regulierung
1.4	Semester 1
1.5	Modulverantwortliche(r) Prof. Dr. Gernot Mühge
1.6	Weitere Lehrende -
1.7	Studiengangsniveau Master
1.8	Lehrsprache Deutsch
2	<p>Inhalt</p> <p>In der Wirtschaft, in Unternehmen und auf Arbeitsmärkten ist eine Vielzahl von Treibern und Dynamiken des Wandels zu beobachten, wie die Digitalisierung, die Dekarbonisierung der Wirtschaft bzw. die Energie- und Mobilitätswende sowie der demografische Wandel („3-D“). In ihrem Zusammenwirken sorgen sie für eine Transformation, die sich vom Strukturwandel der vergangenen Perioden unterscheidet. Ein weiterer Faktor ist die konjunkturelle Entwicklung der deutschen Wirtschaft, die von 2005 bis in die heutige Zeit von einem robusten Wachstum geprägt war. Diese Stabilität wurde und wird aktuell sowohl durch singuläre Ereignisse (z.B. die Corona-Pandemie) als auch veränderte konjunkturelle Rahmenbedingungen gefährdet.</p> <p>Die Transformation von Wirtschaft und Arbeit findet in einem komplexen institutionellen Rahmen statt, der den Pfadverlauf der Transformation beeinflusst, selbst aber auch Gegenstand von Veränderungsprozessen und politischen Verhandlungen um Re-Regulierung ist. Zu Beginn führt das Modul überblicksartig in die Organisationsstruktur und Akteurskonstellation der Regulierung von Wirtschaft und Arbeit ein; zu nennen sind zum Beispiel das System der industriellen Beziehungen, das System der Berufsbildung, das der Sozialversicherung, Staat und Unternehmen. Ein besonderer Fokus des Moduls liegt auf ausgewählten Schnittstellen zwischen Staat, industriellen Beziehungen und Unternehmen, in denen teils unterschiedliche Akteursinteressen und oftmals anspruchsvolle regulative Gestaltungsaufgaben liegen.</p> <p>In einem zweiten Schritt werden ausgewählte, aktuelle Themenfelder und Reformdiskurse der Regulierung von Wirtschaft und Arbeit behandelt, handlungspraktisch bewertet und theoretisch eingeordnet, die in direktem Bezug zu Transformationsprozessen stehen. Dies sind zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Staatliche Regulierung und Transformation von Arbeit: z.B. Mindestlohn, aktuelle Re-Regulierung atypischer oder prekärer Beschäftigung (z.B. Werkverträge, Leiharbeit); Regulierungsanforderungen durch New Work

	<ul style="list-style-type: none"> • Staatliche Regulierung von Wirtschaft: Regionale Strukturpolitik in besonderen Transformationsregionen (z.B. Rheinisches Braunkohlerevier, Lausitz; Regionen der Automobil(zuliefer)industrie • Schnittstelle Staat/Unternehmen: Eine transformative Arbeitsmarktpolitik? Arbeitsmarktpolitik an der Schnittstelle zur betrieblichen Weiterbildung und strategischen Personalarbeit • Industrielle Beziehungen/Tarifautonomie: Sozialpartnerschaftliche Transformationsinitiativen in der Metall- und Chemieindustrie, z.B. Transformationsnetzwerke in der Fahrzeugindustrie, Qualifizierungsoffensive Chemie • Industrielle Beziehungen/betriebliche Mitbestimmung: z.B. die doppelte(n) Transformation(en) der Betriebsratsarbeit und/oder neuen Formen der Beschäftigtenpartizipation jenseits der betrieblichen Mitbestimmung
3	<p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Kenntnisse</u>: Die Studierenden haben vertieftes Wissen über ausgewählte, zentrale Institutionen und Akteure in Bezug auf die Transformation von Wirtschaft und Arbeit sowie über aktuelle Felder der sozialwissenschaftlichen Debatte um die Gestaltung dieser Transformation auf arbeits(markt)politischer, organisational-unternehmerischer sowie der Ebene der industriellen Beziehungen. • <u>Fertigkeiten</u>: Die Studierenden sind in der Lage, sozialwissenschaftliche Ansätze zur Re-Regulierung des Wandels im Mehrebenenmodell zu vergleichen, hinsichtlich der Wirkung auf und Interessen der unterschiedlichen Anspruchs- und Akteursgruppen einzuordnen und eine eigene Position zu begründen. Sie können ausgewählte Probleme der Transformation kritisch hinsichtlich der Handlungsoptionen diskutieren. • <u>Kompetenzen</u>: Die Studierenden können sich selbstständig in Themenfelder einarbeiten, die von komplexeren institutionellen Rahmenbedingungen geprägt sind. Sie können in Kleingruppen zusammenarbeiten, diese steuern und Literaturstudien erarbeiten, die eine interdisziplinäre Perspektive erfordern.
4	<p>Lehr- und Lernformen</p> <p>Seminar</p>
5	<p>Arbeitsaufwand und Credit Points</p> <p>150 h (5CP, 45 Stunden Präsenzstudium, 105 Stunden Selbststudium).</p>
6	<p>Prüfungsform, Prüfungsdauer und Prüfungsvoraussetzung</p> <p>Die Prüfungsform wird zu Beginn des Moduls gemäß § 10 Abs. 3 ABPO bekannt gegeben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausur (90 min.) und/oder Referat (15-20 Minuten) bzw. Studienarbeit (10-15 Seiten), Gewichtung ggf. jeweils 50%, beide Leistungen müssen bestanden sein • Prüfungsvorleistung (unbenotet): Bearbeitung von Übungs-, Entwicklungs- oder Gestaltungsaufgaben • Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfungsleistung ist das Bestehen der Prüfungsvorleistung • Die Prüfungsleistung ist im Folgesemester wiederholbar.
7	<p>Notwendige Kenntnisse</p> <p>-</p>
8	<p>Empfohlene Kenntnisse</p> <p>Erfolgreiche Teilnahme am Modul 13 „Vertiefung 1: Transformation und Subjekt in der Arbeitswelt“ sowie Grundkenntnisse des dualen Systems der industriellen Beziehungen in Deutschland, der Personalwirtschaft sowie des Arbeits- bzw. des Arbeitsförderungsrechts werden erwartet.</p>
9	<p>Dauer, zeitliche Gliederung und Häufigkeit des Angebots</p> <p>3 SWS, jährlich, im Sommersemester</p>

10	<p>Verwendbarkeit des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung 1: Arbeit und Organisation • Vertiefung 2: Innovation und Gesellschaft (SuK)
11	<p>Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bohn, Rainer; Hirsch-Kreinsen, Hartmut; Pfeiffer, Sabine; Will-Zocholl, Mascha (Hg.) (2023): Lexikon der Arbeits- und Industriesoziologie. 3. Aufl. Baden-Baden: edition sigma in der Nomos Verlagsgesellschaft. • Gröbel, Rainer; Dransfeld-Haase, Inga (Hg.) (2021): Strategische Personalarbeit in der Transformation. Partizipation und Mitbestimmung für ein erfolgreiches HRM. Frankfurt a. M.: Bund-Verlag. • Jacobsen, Heike; Knuth, Matthias; Pflücke, Virginia Kimey (2023): Der Arbeitsmarkt der Lausitz vor dem Kohleausstieg. In: <i>WSI Mitteilungen</i> 76 (4), S. 243–251. • Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung (Hg.) (2023): Der Staat und die Tarifautonomie. Schwerpunkttheft. <i>WSI-Mitteilungen</i> 76 (3). • Bosch, Gerhard (2022): Arbeitspolitik in der Transformation: Soziale Härten vermeiden. Eine Studie im Rahmen des Projekts „Sozial-ökologische Transformation der deutschen Industrie“, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Berlin. • Arbeitskreis Arbeitsmarktpolitik (Hg.) (2018): Solidarische und sozialinvestive Arbeitsmarktpolitik. Vorschläge des Arbeitskreises Arbeitsmarktpolitik. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung (Study der HBS, Nr. 374). • Mühge, Gernot; Reissert, Bernd (2023): Beschäftigungssicherung und Beschäftigtertransfer in der wirtschaftlichen Transformation. Reformschritte und weitere Reformbedarfe. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung (FES diskurs). • Müller, Torsten; Schulten, Thorsten (2022): Die europäische Mindestlohn-Richtlinie–Paradigmenwechsel hin zu einem Sozialen Europa. <i>Wirtschaft und Gesellschaft</i> 48 (3), S. 335-364.

1320: Sozioökonomische Innovationsgestaltung

1	Modulname Sozioökonomische Innovationsgestaltung
1.1	Modulkürzel 1320
1.2	Art Pflicht
1.3	Lehrveranstaltung Sozioökonomische Innovationsgestaltung
1.4	Semester 1
1.5	Modulverantwortliche(r) Prof. Dr. Jörg von Garrel
1.6	Weitere Lehrende N.N.
1.7	Studiengangsniveau Master
1.8	Lehrsprache Deutsch
2	<p>Inhalt</p> <p>Dieses Modul setzt sich aus einer interdisziplinären – insbesondere sozio-ökonomischen – Perspektive heraus mit Innovationen auseinander. Der Fokus der Ausführungen in diesem Modul liegt hierbei auf einer intra- und interorganisatorischen Perspektive und es werden in diesem Kontext sowohl die Mikro- (Handlungsebene) als auch Makroebene (Strukturebene) organisatorischen Handelns und Entscheidens betrachtet. Dadurch werden Organisationen nicht – wie in klassischen Management- und Organisationsansätzen – als „Black-Box“ verstanden, sondern auch die in ihnen stattfindenden sozialen Phänomene berücksichtigt. Um diesen Umstand gerecht zu werden, erfolgt eine Verknüpfung funktionalistisch-positivistischer mit interpretativ-konstruktivistischen Paradigmen.</p> <p>Inhaltlich werden folgende Themen behandelt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Sozioökonomie (u.a. Theorien, Methodologien, Perspektiven/Koordinationsformen in der gemischten Wirtschaft (u.a. Hierarchie (Unternehmen), Netzwerk und Gemeinschaft, Sozioökonomische Analyse) • Einführung in Innovationen (u.a. Theorien, Systeme, Prozesse, Typen) • Innovationen & Digitalisierung (u.a. Geschäftsmodellinnovationen, Technologische Innovationen, Plattformökonomie, Co-Creation, Digitale Partizipation, Technikverhalten) • Innovationen & sozial-ökologische Nachhaltigkeit (u.a. Nachhaltigkeitskonzepte, Sustainable Development Goals, Nachhaltige (Organisations-)Entwicklung. Mitbestimmung, Soziale Einbettung)

3	<p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Kenntnisse</u>: Die Studierenden können die Entwicklungspfade, einschlägige (interdisziplinäre) Theorieansätze sowie Praxiskonzepte im Bereich interdisziplinärer (insb. Sozioökonomischer) Innovationsgestaltung nennen und erläutern. Zudem kennen sie die wichtigsten empirisch abgesicherten Befunde in dem Themenbereich. • <u>Fertigkeiten</u>: Die Studierenden sind in der Lage, einschlägige theoretische Ansätze, Konzepte und empirische Befunde zu beschreiben und untereinander sowie im Hinblick auf die Ziele einer interdisziplinären Innovationsgestaltung zu vergleichen. Sie können deren relative Eignung insbesondere für den betrieblichen Einsatz (im jeweiligen sozialen Kontext) abschätzen und das Wissen u.a. im Rahmen von Fallstudien und Use Cases zur Gestaltung von Innovationen in und zwischen Organisationen nutzbar machen. Sie können sich weiterhin über das Lehrbuchwissen hinaus wissenschaftliche Originalarbeiten – auch in englischer Sprache – inhaltlich erschließen und zielgerichtet auswerten. • <u>Kompetenzen</u>: Die Studierenden können sich flexibel in die interdisziplinären Fachperspektiven und -fragen einer sozioökonomischen Innovationsgestaltung hineinversetzen und einarbeiten. Sie erkennen berufspraktisch relevante Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Perspektiven bzw. können diese produktiv für die Bearbeitung aktueller bzw. beruflich relevanter Fachfragen verwenden. Die Studierenden sind in der Lage, die relevanten Eigenschaften verschiedener betrieblicher Innovationen zu analysieren und ihre relativen Vor- und Nachteile qualitativ und/oder quantitativ abzuschätzen sowie Vorschläge für eine optimierte Auslegung der Innovationen zu machen. Die Optimierung berücksichtigt sowohl die interdisziplinäre Perspektive als auch die Mikro- (Handlungsebene) als auch Makroebene (Strukturebene) organisatorischen Handelns und Entscheidens und berücksichtigt die Heterogenität der Präferenzen unterschiedlicher sozialer Gruppen.
4	<p>Lehr- und Lernformen</p> <p>Seminar mit Vorlesungsanteilen</p>
5	<p>Arbeitsaufwand und Credit Points</p> <p>150 h (5 CP, 45 h Präsenzstudium und 105 h Selbststudium)</p>
6	<p>Prüfungsform, Prüfungsdauer und Prüfungsvoraussetzung</p> <p>Die Prüfungsform wird zu Beginn des Moduls gemäß § 10 Abs. 3 ABPO bekannt gegeben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausur (60 min.) und/oder Referat (10-25 min.) bzw. Studienarbeit (10-15 Seiten), Gewichtung ggf. jeweils 50%, beide Leistungen müssen bestanden sein • Prüfungsvorleistung (unbenotet): Bearbeitung von Übungs-, Entwicklungs- oder Gestaltungsaufgaben • Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfungsleistung ist das Bestehen der Prüfungsvorleistung • Die Prüfungsleistung ist im Folgesemester wiederholbar.
7	<p>Notwendige Kenntnisse</p> <p>-</p>
8	<p>Empfohlene Kenntnisse</p> <p>-</p>
9	<p>Dauer, zeitliche Gliederung und Häufigkeit des Angebots</p> <p>3 SWS, jährlich, im Wintersemester</p>
10	<p>Verwendbarkeit des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung 2: Innovation und Gesellschaft • Vertiefung 1: Arbeit und Organisation (SuK)

11 Literatur

Grundlagenbücher, u.a.

- Blättel-Mink, B., Ed. (2006). Kompendium der Innovationsforschung. Wiesbaden, VS.
- Emery, F. E. (1959). Characteristics of socio-technical systems. Tavistock Institute of Human Relations, Document No. 527
- Granvogl, H. & Perridon, L. (2000): Sozioökonomie. Oldenbourg, München/ Wien
- Mikl-Horke, G. (Hrsg.) (2011): Sozioökonomie: Die Rückkehr der Wirtschaft in die Gesellschaft. Metropolis-Verlag, Marburg
- Rammert, W. (1988). Das Innovationsdilemma. Technikentwicklung im Unternehmen. Opladen, Westdeutscher Verlag.
- Rogers, E.M. (2003) Diffusion of Innovations. Free Press, New York u.a.
- Sauer, D., Lang, C. (Hrsg.) (1999). Paradoxien der Innovation. Perspektiven sozialwissenschaftlicher Innovationsforschung. Frankfurt/M., Campus.
- Sydow, J. (1985): Der soziotechnische Ansatz der Arbeits- und Organisationsgestaltung. Frankfurt: Campus.
- von Hippel, E. (2005). Democratizing Innovation. Cambridge, MA, MIT Press.

Relevante Journals/Fachzeitschriften, u.a.

- International Journal of Social Economics, Emerald Publishing
- Journal of Behavioral and Experimental Economics, Science Direct
- Journal of Innovation & Knowledge, Science Direct
- Journal of Product Innovation Management, Wiley
- Journal of Social and Economic Development, Springer
- Socio-Economic Review, Oxford Academic
- Technological Forecasting and Social Change, Elsevier

Weitere aktuelle Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung durch den Lehrenden bekanntgegeben.

1420: Ökonomie und Gesellschaft in der Transformation

1	Modulname Ökonomie und Gesellschaft in der Transformation
1.1	Modulkürzel 1420
1.2	Art Pflicht
1.3	Lehrveranstaltung Ökonomie und Gesellschaft in der Transformation
1.4	Semester 1
1.5	Modulverantwortliche(r) Prof. Dr. Jan Barkmann
1.6	Weitere Lehrende N.N.
1.7	Studiengangsniveau Master
1.8	Lehrsprache Deutsch/Englisch
2	<p>Inhalt</p> <p>Dieses Modul betrachtet die Ziele gesellschaftlicher Transformationsprozesse aus verschiedenen, einander ergänzenden Blickwinkeln (Bürgerin und Konsumentin, Staat und Wirtschaft/Gesellschaft, Adressat und Autor von Veränderungen). Zunächst wird geklärt, welche Ziele bzw. gesellschaftlichen Werte mit welchen Begründungen vorgeschlagen werden. Das Modul greift dabei (a) wirtschaftswissenschaftliche und -politische Zielsetzungen (magisches Viereck, effiziente Ressourcenallokation), (b) Sozialstaats- und Demokratietheorien (z.B. wirtschaftliche, soziale und politische Teilhabe, Gerechtigkeit) auf, (c) thematisiert die Anliegen der sozial-ökologischen und digitalen Transformationen (z.B. ökologische Stabilität, Gesundheit, intergenerationale Gerechtigkeit, digitale Souveränität) auf Mikro- und Makroebene, und (d) untersucht das Zielcluster Freiheit/Autonomie und Selbstbestimmung – auch angesichts internationaler politischer und wirtschaftlicher Entwicklungen. Diese substantiellen Ziele werden kontrastiert mit dem Ansatz der Konsumentensouveränität, der individuelle Präferenzen in den Vordergrund stellt und auf dem Boden eines methodischen Individualismus steht.</p> <p>Entsprechend der auf den Zusammenhang zwischen Staat, Gesellschaft und Wirtschaft konzentrierten Schwerpunktsetzung der Vertiefungsrichtung legt der zweite Abschnitt des Moduls Grundlagen für das Verständnis einer wirtschaftswissenschaftlichen Sichtweise auf menschliches Verhalten in Transformationsprozessen. Eingeführt werden daher sowohl makro- (u.a. Marktgleichgewicht, Angebot, Nachfrage, Arbeitslosigkeit, Wirtschaftswachstum, Verteilung, nachhaltige Entwicklung) als auch mikroökonomische Grundbegriffe (u.a. Knappheit, rationale Auswahlentscheidung, Opportunitätskosten, Tausch, Präferenz, mikroökonomischer Nutzenbegriff, Pareto Optimalität), deren Anwendung typischerweise durch das Modell des Homo oeconomicus veranschaulicht wird. Realweltlich ist aber oft eine Bounded Rationality verbreitet. Die Verhaltensökonomik untersucht in diesem Sinne das tatsächliche Verhalten in wirtschaftlichen Situationen (inkl. Heuristiken, lexikografische Präferenzen). Empirisch erheben lassen sich</p>

	<p>mittels Diskreter Auswahlmodelle sowohl offenbarte als auch aus Befragungsdaten gewonnene Präferenzen. Diese Präferenzen lassen sich wiederum sozial- und handlungspsychologisch erklären. Der besondere Mehrwert des Moduls liegt in dieser engen Verschränkung ökonomischer und sozialwissenschaftlicher Modellbildung, die es nicht nur ermöglicht, individuelle Zahlungsbereitschaften für innovative private Güter abzuschätzen, sondern auch Handlungsbereitschaften für soziale und ökologische Ziele auf Seiten der öffentlichen Güter. Durchgängig thematisiert wird im Modul die Spannung zwischen instrumenteller Rationalität und Wertediskurs.</p> <p>Im dritten Abschnitt werden Abweichungen von gesellschaftlichen Zielzuständen bzw. (un-)erwünschte Entwicklungen betrachtet: Wie lassen sie sich beschreiben und quantifizieren? Das Modul nimmt zunächst wieder die mikroökonomische Argumentation auf und deutet die aggregierte Zahlungsbereitschaft für öffentliche und private Güter (sozial-ökologische & digitale Transformation) als gesellschaftlich relevante Knappheitsindikatoren. Ziel ist es zu erkennen, dass die Theoriebildung der Mikro- und Wohlfahrtökonomik von der Autonomie und Freiheit des Individuums ausgeht, über die eigenen Ressourcen entsprechend der eigenen Ziele zu entscheiden. Ergänzt wird diese Sicht durch die Analyse von Ungleichheits- und Armutsindikatoren aus der Sozialstrukturanalyse sowie wirtschaftliche Analysen zum Klimawandel: Sollen sich öffentliche Güter zum Positivem wandeln, werden überindividuelle Institutionen benötigt.</p> <p>Der vierte Abschnitt greift die Hauptansatzpunkte auf, wie gesellschaftliche Zielzustände/wünschenswerte Transformationen gefördert werden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung technologischer und sozialer Innovationen, • institutionelle Änderungen (Regulierung, Sozialpolitik), • kommunikative Interventionen (Persuasion), • Etablierung von Transaktionskosten-armen Märkten, Nutzen-Kosten-Analyse. <p>Abschließend widmet sich das Modul der Frage, wie professionelles Handeln in angewandter Sozialwissenschaft aussehen kann, wenn gesellschaftliche Transformation gleichzeitig gesellschaftlichen Konflikt bedeutet („parteiische“ Analyse & Beratung z.B. gutachterlich oder als Teil einer Organisation; Verständnis von Sozialwissenschaft als emanzipativer Disziplin; neutrales Honest Broker-Modell).</p>
<p>3</p>	<p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Kenntnisse</u>: Die Studierenden können unterschiedliche Zielsetzungen sozialer, sozio-ökologischer und digitaler Transformationen einschließlich der sozialwissenschaftlichen Hintergründe benennen. Sie kennen weiterhin die Definitionen der behandelten Grundbegriffe sowie Möglichkeiten zur Beeinflussung von Transformationsprozessen. • <u>Fertigkeiten</u>: Die Studierenden können die normative Dimension angestrebter Transformationsprozesse sowohl sozialstaats- und demokratietheoretisch, sozial- und handlungspsychologisch sowie als mikroökonomische Präferenz beschreiben und auftretende Konflikte auf dieser Grundlage analysieren. Sie sind in der Lage, Ergebnisse zu Armuts- und Ungleichheitsindikatoren zu interpretieren und Daten zu Knappheitsindikatoren anzuwenden (z.B. Nutzen-Kosten-Analyse). • <u>Kompetenzen</u>: Die Studierenden können praxisrelevante Aspekte der im Modul betrachteten Transformationsprozesse auf Grundlage einer literatur- und theoriegestützten Analyse von gesellschaftlichen und individuellen Zielen, Folgen und Nebenfolgen für den fachwissenschaftlichen und den angewandten Diskurs aufbereiten. Sie können eine empirische Untersuchung zur relativen Bedeutung verschiedener, normativ relevanter Eigenschaften einer Handlungsoption im Rahmen der betrachteten Transformationsprozesse planen. Sie berücksichtigen bei der Planung Regeln des Umgangs mit eingeschränkter Rationalität.
<p>4</p>	<p>Lehr- und Lernformen Vorlesung mit integrierter Übung</p>
<p>5</p>	<p>Arbeitsaufwand und Credit Points 150 h (5 CP; 45 h Präsenzstudium und 105 h Selbststudium)</p>
<p>6</p>	<p>Prüfungsform, Prüfungsdauer und Prüfungsvoraussetzung Die Prüfungsform wird zu Beginn des Moduls gemäß § 10 Abs. 3 ABPO bekannt gegeben.</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur (60 min.) und/oder Referat (10-25 min.) bzw. Studienarbeit (10-15 Seiten), Gewichtung ggf. jeweils 50%, beide Leistungen müssen bestanden sein • Prüfungsvorleistung (unbenotet): Bearbeitung von Übungs-, Entwicklungs- oder Gestaltungsaufgaben • Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfungsleistung ist das Bestehen der Prüfungsvorleistung • Die Prüfungsleistung ist im Folgesemester wiederholbar.
7	Notwendige Kenntnisse -
8	Empfohlene Kenntnisse -
9	Dauer, zeitliche Gliederung und Häufigkeit des Angebots 3 SWS, jährlich, im Sommersemester
10	Verwendbarkeit des Moduls <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung 2: Innovation und Gesellschaft • Vertiefung 1: Arbeit und Organisation (SuK)
11	Literatur <ul style="list-style-type: none"> • Bateman, I. (2002) Economic valuation with stated preference techniques: a manual. Edward Elgar: Cheltenham • Bofinger, P. (2003) Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, Pearson • Lessenich, S. (2008) Wohlfahrtsstaat. In: Baur, N.; Korte, H.; Löw, M.; Schroer, M. (Hrsg.) Handbuch Soziologie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 483-498 • Hoffmann, S., Akbar, P. (2023) Consumer Behavior: Understanding Consumers –Designing Marketing Activities. Wiesbaden: Springer Fachmedien. • Marggraf, R.; Streb, S. (1997) Ökonomische Bewertung der natürlichen Umwelt: Theorie, politische Bedeutung, ethische Diskussion. Heidelberg, Berlin: Spektrum Akademischer Verlag. • Pfister, H.-R.; Jungermann, H.; Fischer, K. (2017) Die Psychologie der Entscheidung: Eine Einführung. Berlin, Heidelberg: Springer. • Sugden, R. (2015) The Community of Advantage: A Behavioral Economist's Defence of the Market. Oxford (UK): Oxford University Press. • van Treeck, T., Urban, J. (Hrsg.) (2017): Wirtschaft neu denken. Blinde Flecken der Lehrbuchökonomie (2. Aufl.), Berlin: iRights.Media Verlag. • Varian, H. (2016) Grundzüge der Mikroökonomik (9. Auflage), de Gruyter

1500: Sozialpsychologie des Urteilens und Verhaltens

1	Modulname Sozialpsychologie des Urteilens und Verhaltens
1.1	Modulkürzel 1500
1.2	Art Pflicht
1.3	Lehrveranstaltung Sozialpsychologie des Urteilens und Verhaltens
1.4	Semester 1
1.5	Modulverantwortliche(r) Dr. habil. Wolfgang Bösche
1.6	Weitere Lehrende Prof. Dr. Jan Barkmann, N.N.
1.7	Studiengangsniveau Master
1.8	Lehrsprache Deutsch
2	<p>Inhalt</p> <p>Gesellschaftliche Transformationen werden getragen von der Veränderung individueller Konsum-, Produktions- und Verhaltensmuster. Dies gilt für Innovationen im digitalen und sozial-ökologischen Bereich ebenso wie für Veränderungen im Bereich von Arbeit und Organisation. Angewandte Sozialwissenschaft untersucht in diesem Zusammenhang Wirkungen und Zusammenspiel individueller (Mikro), gruppen- und organisationsbezogener (Meso) sowie kultureller (Makro) Bedingungen und Möglichkeiten für Erarbeitung, Gelingen oder Scheitern konkreter sozialer und technologischer Interventionen. Dieses Modul konzentriert sich dabei auf den Beitrag von empirisch gut bestätigten Kommunikations-, Motivations-, Lern- und v.a. Urteils- und Verhaltenstheorien. Es vermittelt so ein mögliches mikrosoziologisches Fundament für die Analyse und Beeinflussung sozialen Wandels – unabhängig davon, ob (a) betriebswirtschaftliche oder sozialtechnologische „Lösungsvorschläge“ erarbeitet bzw. deren Effizienz und Effektivität gesichert werden sollen oder ob es (b) das Ziel einer Intervention ist, Betroffenen von bzw. Akteur/innen in Veränderungsprozessen eine kritische Reflexion ihrer Entscheidungsprozesse ermöglichen („Empowerment“).</p> <p>Der Kurs wiederholt zunächst wichtige psychologische Grundbegriffe des Denkens, Urteilens und Verhaltens (Einstellung, Motivation, soziale Kognition, kognitive Dissonanz, soziale Rolle, Intention und Verhalten). Anschließend werden zentrale theoretische Ansätze detailliert unter Nutzung von Anwendungsbeispielen vorgestellt, analysiert und sowohl konzeptionell wie im Hinblick auf die empirische Umsetzung verglichen, z.B.:</p> <p>Soziale Kognition: Wahrnehmen, Denken und Urteilen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmungsverzerrungen und Urteilsheuristiken (Kahnemann & Tversky) • Selbstwahrnehmungstheorie (Bem), Social Identity-Ansatz (Tajfel & Turner; Social Identity Theory, Self-

	<p>Categorization Theory), Theorie kognitiver Dissonanz (Festinger, inkl. Selective Exposure, Confirmation Bias)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einstellungsänderung und Persuasion: Elaboration-Likelihood Model (Petty & Cacioppo) <p>Motivation und Verhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialkognitive Lerntheorie (Bandura) • Erwartungs-mal-Wert-Theorien (allgemein, Theorie geplanten Verhaltens: Ajzen & Fishbein) • Selbstbestimmungstheorie (Ryan & Deci) • Schutzmotivationstheorie (R. W. Rogers) • Diffusion of Innovations (E. M. Rogers) • Norm Activation Model (Schwartz) <p>Zudem werden im Modul die behandelten theoretischen Ansätze genutzt, um sozialwissenschaftliche Befragungs- und Interview-Situationen zu analysieren und zu optimieren.</p>
<p>3</p>	<p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Kenntnisse</u>: Die Studierenden kennen zentrale Grundbegriffe, ausgewählte Theorien und empirische Befunde der Sozialpsychologie des Urteilens und Verhaltens und verwandter Theorien mittlerer Reichweite. Sie kennen ebenfalls die grundlegenden Beziehungen zwischen ähnlichen Konstrukten verschiedener theoretischer Ansätze. • <u>Fertigkeiten</u>: Die Studierenden können soziale Handlungssituationen mittlerer Komplexität mit den erlernten Konstrukten auf Mikro-Ebene beschreiben und analysieren. Sie sind in der Lage, begründete Überlegungen zur empirischen Untersuchung insbesondere von Einstellungs-, Überzeugungs- und Intentionskonstrukten sowie insgesamt von kommunikativen, auf sozialen Wandel zielenden Interventionen anzustellen. Die Studierenden können die Bedeutung theorie- und evidenz-basierter Mikrofundierung für die Untersuchung und die Gestaltung von Transformationsprozessen anhand gegebener Praxisfälle erläutern. • <u>Kompetenzen</u>: Sie können den Stand der deutschsprachigen und internationalen Literatur zu den behandelten theoretischen Ansätzen im Hinblick auf realitätsnahe Praxisfälle auswerten. Auf dieser Grundlage sind sie in der Lage <ul style="list-style-type: none"> • Forschungsfragen zur Untersuchung und Gestaltung sozialen Wandels auf der Ebene von Individuen, Gruppen und Organisationen zu stellen; • besonders geeignete theoretische Ansätze und Konstrukte zur Analyse von Praxisfällen zu identifizieren und ihre Beziehung untereinander zu klären; • Wirkungsmodelle potenzieller Interventionen zu formulieren und erfolgversprechende Interventionen zu identifizieren; • zugehörige, empirisch entscheidbare Hypothesen zu formulieren; • Interviewleitfäden und Item- bzw. Skalenvorschläge für die Erhebung relevanter Konstrukte für Hypothesentest und explorative Analysen zu erarbeiten; • empirisch-sozialwissenschaftliche Erhebungssituationen (siehe vorheriger Punkt) zu analysieren und begründete Vorschläge zu deren Optimierung zu machen.
<p>4</p>	<p>Lehr- und Lernformen</p> <p>Vorlesung mit integrierter Übung</p>
<p>5</p>	<p>Arbeitsaufwand und Credit Points</p> <p>150 h (5 CP; 45 h Präsenzstudium und 105 h Selbststudium)</p>

6	Prüfungsform, Prüfungsdauer und Prüfungsvoraussetzung Die Prüfungsform wird zu Beginn des Moduls gemäß § 10 Abs. 3 ABPO bekannt gegeben. <ul style="list-style-type: none"> • Klausur (60 min.) und/oder Referat (10-25 min.) bzw. Studienarbeit (10-15 Seiten), Gewichtung ggf. jeweils 50%, beide Leistungen müssen bestanden sein • Prüfungsvorleistung (unbenotet): Bearbeitung von Übungs-, Entwicklungs- oder Gestaltungsaufgaben • Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfungsleistung ist das Bestehen der Prüfungsvorleistung • Die Prüfungsleistung ist im Folgesemester wiederholbar.
7	Notwendige Kenntnisse -
8	Empfohlene Kenntnisse -
9	Dauer, zeitliche Gliederung und Häufigkeit des Angebots 3 SWS, jährlich, im Wintersemester
10	Verwendbarkeit des Moduls <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung 1: Arbeit und Organisation • Vertiefung 2: Innovation und Gesellschaft
11	Literatur <ul style="list-style-type: none"> • Garms-Homolová, V. (2020) Sozialpsychologie der Einstellungen und Urteilsbildung: Lässt sich menschliches Verhalten vorhersagen? Springer: Berlin, Heidelberg. • Hoffmann, S., Akbar, P. (2023) Consumer Behavior: Understanding Consumers – Designing Marketing Activities. Wiesbaden: Springer Fachmedien. • Mayerl, J. (2009) Kognitive Grundlagen sozialen Verhaltens: Framing, Einstellungen und Rationalität. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. • Miebach, B. (2022) Soziologische Handlungstheorie: Eine Einführung. 5. Auflage. Springer Fachmedien: Wiesbaden. • Schulte, M. (2022) What does psychology contribute to the understanding of societal transformation? A discussion of motives for collective pro-environmental action. Bielefeld: Universitätsbibliothek Bielefeld. • Ulrich, J.; Stroebe, W.; Hewstone, M. (Hrsg.) (2023) Sozialpsychologie. 7. Auflage. Springer: Berlin, Heidelberg.

1600: Methoden- und Evaluationskompetenzen I (qualitativ)

1	Modulname Methoden- und Evaluationskompetenzen I (qualitativ)
1.1	Modulkürzel 1600
1.2	Art Pflicht
1.3	Lehrveranstaltung Methoden- und Evaluationskompetenz I (qualitativ)
1.4	Semester 1
1.5	Modulverantwortliche(r) Prof. Dr. Jutta Träger
1.6	Weitere Lehrende N.N.
1.7	Studiengangsniveau Master
1.8	Lehrsprache Deutsch
2	<p>Inhalt</p> <p>Die Lehrveranstaltung baut auf den in Bachelorstudiengängen vermittelten Lehrinhalten der qualitativen Sozialforschung auf und vertieft bzw. erweitert Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen im Bereich ausgewählter qualitativer Erhebungs- und Auswertungsmethoden sowie der sozialwissenschaftlichen Interpretation und Einordnung qualitativ erhobener Daten. Im Mittelpunkt stehen die eigenständige Datenerhebung, -auswertung und -interpretation sowie die selbstständige Berichtslegung und Beurteilung qualitativer Studien. Dabei können folgende Verfahren zur Anwendung kommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methodologische Grundlagen der qualitativen Sozialforschung • Qualitative Einzel- und Gruppeninterviews und Gruppendiskussion • Interviewtechniken • Verfahren der Fallauswahl in der qualitativen Forschung • Auswertung und Interpretation qualitativ gewonnener Ergebnisse (Inhaltsanalyse etc.) • Nutzung von Softwareanwendungen zur Unterstützung von Datenerhebungen und Auswertungen (z.B. MaxQDA) • Mixed Methods Designs • Gütekriterien und theoretische Sättigung • Aktivierende Methoden • Methoden der qualitativen Aktions- und Handlungsforschung

3	<p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Kenntnisse</u>: Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse in den Methoden der qualitativen Sozialforschung und ihren jeweiligen Anwendungsgebieten sowie den Stärken und Schwächen qualitativer Ansätze. • <u>Fertigkeiten</u>: Die Studierenden erweitern Fähigkeiten und Fertigkeiten über die Einsatzmöglichkeiten der Methoden der qualitativen Sozialforschung und ihrer zentralen methodologischen Grundlagen. Sie sind in der Lage, eigenständig qualitative Forschungsdesigns zu entwickeln, anzuwenden und unter methodischen Gesichtspunkten kritisch zu reflektieren. Die Studierenden können eigenständig aktuelle Softwareanwendungen zur Unterstützung qualitativer Datenerhebung und -auswertung anwenden. Sie sind in der Lage, methodische Problemlösungen in unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Fragestellungen und Kontexten selbständig zu erarbeiten und diese gegenüber Experten und Fachfremden zu erläutern. • <u>Kompetenzen</u>: Die Studierenden verfügen über die notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten, um Forschungsdesigns, Erhebungsinstrumente und Auswertungsmethoden für komplexe Fragestellungen selbstständig zu entwickeln und zu bearbeiten. Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind Studierende in der Lage, unterschiedliche Methoden der qualitativen Sozialforschung adäquat und zielgerichtet auszuwählen sowie in verschiedensten sozialwissenschaftlichen Kontexten umzusetzen. Sie können gewonnene Daten mit Hilfe von Softwareanwendungen auswerten und anlassbezogen aufbereiten.
4	<p>Lehr- und Lernformen</p> <p>Vorlesung, seminaristisch</p>
5	<p>Arbeitsaufwand und Credit Points</p> <p>150 Stunden (5 CP; 45h Präsenzstudium, 105h Selbststudium)</p>
6	<p>Prüfungsform, Prüfungsdauer und Prüfungsvoraussetzung</p> <p>Die Prüfungsform wird zu Beginn des Moduls gemäß § 10 Abs. 3 ABPO bekannt gegeben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hausarbeit (5-15 Seiten) und/oder Referat (10-30 min.), Gewichtung ggf. jeweils 50%, beide Leistungen müssen bestanden sein • Prüfungsvorleistung (unbenotet): Bearbeitung von Übungs-, Entwicklungs- oder Gestaltungsaufgaben • Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfungsleistung ist das Bestehen der Prüfungsvorleistung • Die Prüfungsleistung ist im Folgesemester wiederholbar.
7	<p>Notwendige Kenntnisse</p> <p>-</p>
8	<p>Empfohlene Kenntnisse</p> <p>-</p>
9	<p>Dauer, zeitliche Gliederung und Häufigkeit des Angebots</p> <p>3 SWS, jährlich, im Sommersemester</p>
10	<p>Verwendbarkeit des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung 1: Arbeit und Organisation • Vertiefung 2: Innovation und Gesellschaft

11 Literatur

- Bohnsack, R., Geimer, A., Meuser, A. (2018): Hauptbegriffe qualitativer Sozialforschung (4. Aufl.). Opladen u. Toronto: UTB / Barbara Budrich.
- Flick, U. (Hrsg.) (2006). Qualitative Evaluationsforschung – Konzepte, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt.
- Flick, U., Kardorff, E. v., Steinke, I. (Hrsg.) (2019). Qualitative Forschung - Ein Handbuch (13. Aufl.). Reinbek: Rowohlt.
- Fricke, W. (2010): Fallstudienforschung als Aktionsforschung, in: Pongratz, H. J. & Trinczek, R. (Hrsg.): Industriosozilogische Fallstudien. Entwicklungspotentiale einer Forschungsstrategie. Berlin: edition sigma, S. 257-276.
- Kelle, U. (2008). Die Integration qualitativer und quantitativer Methoden in der empirischen Sozialforschung: Theoretische Grundlagen und methodologische Konzepte. Wiesbaden: VS Verlag
- Kleining, G. (1982). Umriss zu einer Methodologie qualitativer Sozialforschung. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 34(2), 224-253.
- Kuckartz, U. (2014). Mixed Methods: Methodologie, Forschungsdesigns und Analyseverfahren. Wiesbaden: Springer VS
- Kuckartz, U. (2022). Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung (5. Aufl.). Weinheim: Beltz Juventa.
- Lamnek, S. & Krell, C. (2016). Qualitative Sozialforschung (6. Aufl.). München: Psychologie-Verl.-Union.
- Lüttringhaus, M., Richers, H. (Hrsg.). Handbuch Aktivierende Befragung. Konzepte, Erfahrungen, Tipps für die Praxis (5. Aufl.). Verlag Stiftung Mitarbeit: Bonn.
- Mayring, P. (2015). Qualitative Inhaltsanalyse. Weinheim: Beltz.

2100: Gesellschaftliche Transformation aus Perspektive sozialwissenschaftlicher Interventions- und Gestaltungspraxis

1	Modulname Gesellschaftliche Transformation aus Perspektive sozialwissenschaftlicher Interventions- und Gestaltungspraxis
1.1	Modulkürzel 2100
1.2	Art Pflicht
1.3	Lehrveranstaltung Gesellschaftliche Transformation aus Perspektive sozialwissenschaftlicher Interventions- und Gestaltungspraxis
1.4	Semester 2
1.5	Modulverantwortliche(r) Prof. Dr. Gernot Mühge
1.6	Weitere Lehrende N.N.
1.7	Studiengangsniveau Master
1.8	Lehrsprache Deutsch
2	<p>Inhalt</p> <p>Die Transformation der Gesellschaft wird derzeit auf einer Vielzahl an Ebenen in großer Breite diskutiert. Ökologische Krisen wie der Klimawandel bilden ein zentrales Thema gesellschaftlicher Auseinandersetzung, daran anknüpfend die Frage nach der Zukunft der kapitalistischen Produktionsweise sowie die demokratisch verfasster Wohlfahrtsstaaten. Einigkeit herrscht darüber, dass sich in den einzelnen Phänomenen des Wandels eine allgemeine, tieferliegende gesellschaftliche Krise manifestiert.</p> <p>In einem ersten Schritt beschäftigt sich das Modul mit der Gegenwartsdiagnose. Es versucht, ein sozialwissenschaftliches Verständnis über den allgemeinen Charakter des gegenwärtigen Wandels zu entwickeln und Implikationen für die Interventions- und Gestaltungspraxis abzuleiten. Der Wandel wird in der Sozialwissenschaft aus einer Vielzahl von Perspektiven gekennzeichnet, so zum Beispiel als große Transformation neuen Charakters (Dörre u.a. 2019/Brand 2021), als Dominanz von Singularitäten (Reckwitz 2017), polarisierte Welten (DGS 2021) oder etwa als Abstiegs-gesellschaft (Nachtwey 2016).</p> <p>In einem zweiten Schritt zielt das Modul darauf, ausgewählte Prozesse des Wandels einschließlich der verschiedenen gesellschaftlichen Perspektiven auf diesen Wandel erstens zu verstehen und zweitens Möglichkeiten einer reflexiven, theoriebezogenen, konstruktiven Gestaltung des Wandels zu erkunden und inhaltliche Verbindungslinien zwischen den Themen zu ziehen. Diese sind zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeit als gesellschaftliches Transformationsprojekt: Welche Rolle spielen die Sozialwissenschaften?

	<ul style="list-style-type: none"> • Zukunft und Kritik des Kapitalismus: Reichtum und Ungleichheit als gesellschaftliches Problem • Zukunft und Krise der Demokratie: Autoritarismus und Rechtspopulismus • Arbeit und Demokratie, Demokratie und soziale Arbeitsteilung • Gender, Klasse, koloniale Kontinuitäten: Intersektionale Perspektiven • Soziale Ungleichheit, strukturelle Diskriminierung und gesellschaftliche Teilhabe
3	<p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Kenntnisse</u>: Die Studierenden haben vertieftes Wissen über die sozialwissenschaftlichen Diskurse zum Strukturwandel in postmodernen, spätkapitalistischen Gesellschaften. Sie können ausgewählte Probleme der Transformation kritisch hinsichtlich ihrer theoretischen Rahmung und der Handlungsoptionen diskutieren. • <u>Fertigkeiten</u>: Die Studierenden sind in der Lage, verschiedene sozialwissenschaftliche Perspektiven auf die gesellschaftliche Transformation zu vergleichen, hinsichtlich der Wirkung auf und Interessen der unterschiedlichen Anspruchs- und Akteursgruppen einzuordnen, eine eigene Position zu begründen und Handlungsoptionen aufzuzeigen. • <u>Kompetenzen</u>: Die Studierenden können sich selbstständig in interdisziplinäre Themenfelder einarbeiten, sie sind in der Lage, Schnittstellen zwischen Themenfeldern zu identifizieren und hinsichtlich einer gesellschaftlicher Interventions- und Gestaltungspraxis zu reflektieren.
4	<p>Lehr- und Lernformen</p> <p>Seminar</p>
5	<p>Arbeitsaufwand und Credit Points</p> <p>150 h (5CP, 45 Stunden Präsenzstudium, 105 Stunden Selbststudium).</p>
6	<p>Prüfungsform, Prüfungsdauer und Prüfungsvoraussetzung</p> <p>Die Prüfungsform wird zu Beginn des Moduls gemäß § 10 Abs. 3 ABPO bekannt gegeben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prüfungsvoraussetzung: regelmäßige Teilnahme (mind. 67%) • Klausur (90 min.) und/oder Referat (10-25 min.) bzw. Studienarbeit (10-15 Seiten), Gewichtung ggf. jeweils 50%, beide Leistungen müssen bestanden sein • Die Prüfungsleistung ist im Folgesemester wiederholbar.
7	<p>Notwendige Kenntnisse</p> <p>-</p>
8	<p>Empfohlene Kenntnisse</p> <p>Erfolgreiche Teilnahme am Modul 11 „Gesellschaftliche Transformation aus Perspektive sozialwissenschaftlicher Theorien“</p>
9	<p>Dauer, zeitliche Gliederung und Häufigkeit des Angebots</p> <p>3 SWS, jährlich, im Sommersemester</p>
10	<p>Verwendbarkeit des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung 1: Arbeit und Organisation • Vertiefung 2: Innovation und Gesellschaft

11 Literatur

- Dörre, Klaus; Rosa, Hartmut; Becker, Karina; Bose, Sophie; Seyd, Benjamin (Hg.) (2019): Große Transformation? Zur Zukunft moderner Gesellschaften. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Reckwitz, Andreas (2017): Die Gesellschaft der Singularitäten. Zum Strukturwandel der Moderne. Berlin: Suhrkamp.
- SONA - Netzwerk Soziologie der Nachhaltigkeit (Hg.) (2021): Soziologie der Nachhaltigkeit. Bielefeld: transcript Verlag.
- Brand, Karl-Werner. (2021): „Große Transformation“ oder „Nachhaltige Nicht-Nachhaltigkeit“? Wider die Beliebigkeit sozialwissenschaftlicher Nachhaltigkeits- und Transformationstheorien. *Leviathan* 49 (2): S. 189-214.
- Salomon, David (2019): Kapitalismuskritik und Krisendiskurs. In: Neue Politische Literatur 64 (2), S.
- Neuhäuser, Christian (2018): Reichtum als moralisches Problem. Berlin: Suhrkamp (Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, 2249).
- Piketty, Thomas (2022): Mehr Gleichheit wagen! Für die globale Transformation des Kapitalismus. In: Blätter für deutsche und internationale Politik 67 (10), S. 45–56.
- Crouch, Colin (2021): Postdemokratie revisited. Berlin: Suhrkamp Verlag, 2021.
- Amlinger, Carolin; Nachtwey Oliver (2022): Gekränkte Freiheit. Aspekte des libertären Autoritarismus. Berlin: Suhrkamp

2200: Technik, Politik und Gesellschaft

1	Modulname Technik, Politik und Gesellschaft
1.1	Modulkürzel 2200
1.2	Art Pflicht
1.3	Lehrveranstaltung Technik, Politik und Gesellschaft
1.4	Semester 2
1.5	Modulverantwortliche(r) Prof. Dr. Eva-Maria Walker
1.6	Weitere Lehrende N.N.
1.7	Studiengangsniveau Master
1.8	Lehrsprache Deutsch
2	<p>Inhalt</p> <p>Dieses Modul setzt sich mit den politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Prozessen auseinander, in denen darüber entschieden wird, welche sozio-technischen Innovationen einen Beitrag zur Erreichung gesellschaftlicher Transformationsziele leisten können und wie sie dementsprechend gefördert bzw. reguliert werden sollen. Aus einer interdisziplinären Perspektive werden Fragen nach den relevanten gesellschaftlichen Debatten, ethischen Gesichtspunkten, wissenschaftlichen Bewertungsverfahren sowie nationalen und internationalen Politik- und Regulierungsprozessen verhandelt. Dabei werden die Beispiel- und Anwendungsfelder vor allem aus den beiden Vertiefungsrichtungen „Arbeit und Organisation“ sowie „Innovation und Gesellschaft“ gewählt.</p> <p>Inhaltlich werden folgende Themen behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Öffentlicher Diskurs und gesellschaftspolitische Fragen (u.a. Hope-, Hype- und Fear-Diskurse; Stakeholder-Analyse; Medien-Analyse; Akzeptanzforschung; ethische Grundbegriffe wie Risiko, Sicherheit, Verantwortung; ethische Begründungsansätze wie Menschenrechte, Utilitarismus, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit) • Technikfolgenabschätzung als wissenschaftliche Politikberatung (u.a. Ambivalenz von Technik- und Innovationsfolgen; Generierung von Zukunftswissen, Technikvorausschau; Umgang mit Nicht-Wissen; expertisebasierte und partizipative Verfahren und Bewertungsmethoden) • Politik und Governance (u.a. Ebenen nationaler und internationaler Regulierung; Governance-Forschung; Transformationspolitik, missionsorientierte Forschungs- und Innovationspolitik; Beispiele nationaler und internationaler Politik- und Regulierungsprozesse inkl. Europäische Datenschutz-Grundverordnung, Europäischer Artificial Intelligence Act, Bundes-Klimaschutzgesetz u.a.)

3	<p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Kenntnisse</u>: Die Studierenden können die theoretischen Grundlagen und methodischen Ansätze zur Analyse von innovations- und technologiepolitisch relevanten gesellschaftlichen Diskursen, der Folgen sozio-technischer Innovationen sowie von nationalen und internationalen Politik- und Regulierungsprozessen (bzgl. sozio-technischer Innovationen und Transformationen) nennen und erläutern. • <u>Fertigkeiten</u>: Die Studierenden sind in der Lage, ausgewählte theoretische und methodische Ansätze zur Analyse von innovations- und technologiepolitisch relevanten gesellschaftlichen Diskursen, der Folgen sozio-technischer Innovationen sowie von nationalen und internationalen Politik- und Regulierungsprozessen (bzgl. sozio-technischer Innovationen und Transformationen) anzuwenden. Sie können somit eine konkrete soziale oder technische Innovation (in Grundzügen und auf Basis einer hinreichenden Quellenlage) daraufhin analysieren, wie sie aus wissenschaftlicher, gesellschaftlicher, ethischer, politischer und regulatorischer Sicht zu bewerten ist bzw. wie sie von unterschiedlichen Akteuren diskutiert wird. • <u>Kompetenzen</u>: Die Studierenden können konkrete sozio-technische Innovationen aus vielfältigen Perspektiven beleuchten und reflektieren. Damit sind sie in der Lage, mögliche nicht-intendierte Folgen einer (auch zukünftigen) Innovation, die ethischen und gesellschaftlichen Implikationen, die Chancen auf Akzeptanz in unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen sowie etwaige regulatorische Herausforderungen frühzeitig abzuschätzen und daraus Schlussfolgerungen für ihren jeweiligen beruflichen Kontext zu ziehen. Die Studierenden können zudem auf Basis einer vertiefenden Analyse von als kritisch eingestuften Aspekten Vorschläge für eine Anpassung der entsprechenden Innovations- und Transformationsprozesse erarbeiten.
4	<p>Lehr- und Lernformen</p> <p>Vorlesung, seminaristisch</p>
5	<p>Arbeitsaufwand und Credit Points</p> <p>150 h (5CP, 45 h Präsenzstudium und 105 h Selbststudium)</p>
6	<p>Prüfungsform, Prüfungsdauer und Prüfungsvoraussetzung</p> <p>Die Prüfungsform wird zu Beginn des Moduls gemäß § 10 Abs. 3 ABPO bekannt gegeben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausur (90 min.) und/oder Referat (10-25 min.) bzw. Studienarbeit (10-15 Seiten), Gewichtung ggf. jeweils 50%, beide Leistungen müssen bestanden sein • Prüfungsvorleistung (unbenotet): Bearbeitung von Übungs-, Entwicklungs- oder Gestaltungsaufgaben • Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfungsleistung ist das Bestehen der Prüfungsvorleistung • Die Prüfungsleistung ist im Folgesemester wiederholbar.
7	<p>Notwendige Kenntnisse</p> <p>-</p>
8	<p>Empfohlene Kenntnisse</p> <p>-</p>
9	<p>Dauer, zeitliche Gliederung und Häufigkeit des Angebots</p> <p>3 SWS, jährlich, im Sommersemester</p>
10	<p>Verwendbarkeit des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung 1: Arbeit und Organisation • Vertiefung 2: Innovation und Gesellschaft

11 Literatur

Grundlagenbücher, u.a.

- Abels, G., Bora, A. (2004). Demokratische Technikbewertung. Bielefeld, Transcript.
- Böschen, S., Grunwald, A., Krings, B.-J., Rösch, C. (Hrsg.) (2021). Technikfolgenabschätzung. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. Baden-Baden, Nomos.
- Grunwald, A. (Hrsg.) (2013). Technikethik. Stuttgart, Metzler.
- Grunwald, A. (2022). Technikfolgenabschätzung. Einführung. Baden-Baden, Nomos.
- Hennen, L., Hahn, J., Ladikas, M. et al. (Hrsg.) (2023). Technology Assessment in a Globalized World. Facing the Challenges of Transnational Technology Governance. Cham, Springer.
- von Schomberg, R., Hankins, J. (2019). International Handbook on Responsible Innovation. A Global Resource. Cheltenham, Edward Elgar.
- Weingart, P., Lentsch, J. (2008). Wissen – Beraten – Entscheiden. Form und Funktion wissenschaftlicher Politikberatung in Deutschland. Weilerswist, Velbrück.

Relevante Journals/Fachzeitschriften, u.a.

- Environmental Innovation and Societal Transitions, Elsevier
- Futures, Elsevier
- Journal of Responsible Innovation, Taylor & Francis
- Public Understanding of Science, Sage
- Research Policy, Elsevier
- Science and Public Policy, Oxford Academic
- Technological Forecasting and Social Change, Elsevier
- Zeitschrift für Technikfolgenabschätzung in Theorie und Praxis, Oekom

Weitere aktuelle Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung durch den Lehrenden bekanntgegeben.

2310: Integrationsprojekt Vertiefung: Arbeit und Organisation

1	Modulname Integrationsprojekt Vertiefung 1: Arbeit und Organisation
1.1	Modulkürzel 2310
1.2	Art Pflicht
1.3	Lehrveranstaltung Integrationsprojekt Vertiefung 1: Arbeit und Organisation
1.4	Semester 2
1.5	Modulverantwortliche(r) Prof. Dr. Eva-Maria Walker
1.6	Weitere Lehrende N.N.
1.7	Studiengangsniveau Master
1.8	Lehrsprache Deutsch
2	<p>Inhalt</p> <p>Das Modul ist strukturell identisch zum Vertiefungsprojekt 2 – thematisch konzentriert es sich auf Fragestellungen aus dem Bereich der Vertiefungsrichtung 1 „Arbeit und Organisation“. Adressiert werden dabei schwerpunktmäßig Themen der arbeitsweltlichen und organisationalen Transformation bzw. des Change-Managements, wie u.a. Fragen der digitalen Transformation, der sozial-ökologischen Transformation und auch des demographischen Wandels, die sowohl mit Blick auf ihre strukturellen Veränderungsbedingungen (u.a. Fragen der Mitbestimmung/der Industriellen Beziehungen, des sektoralen Wandels, der sich verändernden Organisation von Arbeit) als auch der individuellen Voraussetzungen aufseiten der Beschäftigten analysiert und gestaltet werden sollen.</p> <p>Das Integrationsprojektes ist ein „Schlüsselmodul“ des Studiengangs. Die Studierenden analysieren konzeptionell und empirisch Bedingungen für die Gestaltung verschiedener Transformationsprozesse in Kooperation mit Praxispartner:innen. Die Arbeitsweise ist dabei interdisziplinär, nutzt regelmäßig verschiedene Methoden und betrachtet mehrere Analyseebenen (Mikro-Meso-Makro). An konkreten Fällen lernen die Studierenden, wie verschiedene sozialwissenschaftliche Teildisziplinen (v.a. soziologische, sozialpsychologische und betriebswirtschaftliche Perspektiven) integriert werden können, um</p> <ul style="list-style-type: none"> • gesellschaftliche und betriebliche Problemlagen im Hintergrund der Transformationsherausforderungen wirtschaftlich, macht- und sprachkritisch zu analysieren und • angesichts der konkreten Transformationserfordernisse kommunikative und organisationale Handlungsoptionen bzw. -empfehlungen zu entwickeln bzw. zu optimieren. <p>Die Erarbeitung von Handlungsempfehlungen beschränkt sich dabei nicht auf betriebswirtschaftliche oder sozialtechnologische „Lösungsvorschläge“ (z.B. persuasive Interventionen, optimierte Betriebsorganisation oder soziale Innovation), deren Effizienz und Effektivität gesichert werden soll, sondern umfasst ebenfalls</p>

Handlungsempfehlungen, die Betroffenen oder Akteur:innen von Veränderungsprozessen eine kritische Reflexion ihrer Entscheidungsheuristiken ermöglichen („Empowerment“). Dementsprechend können sich die Studierenden für (a) und (b) eines evidenzbasierten Vorgehens bedienen (z.B. unter Nutzung gut bestätigter Kommunikations-, Motivations-, Lern- und Handlungstheorien mittlerer Reichweite), um die Erfolgsbedingungen der Interventionen abzuschätzen bzw. deren Erfolgsaussichten zu erhöhen. Ebenso können sie ein systemisch-konstruktivistisches Vorgehen wählen. In diesen Ansätzen wird eine hohe operationelle Geschlossenheit der Systeme vorausgesetzt und das Vorgehen konzentriert darauf, methodisch ausgefeilte Interventionen zu setzen. Dies geschieht mit dem Ziel, bestehende Handlungsmuster und -strukturen in Organisationen *zu irritieren*. Quer zu dieser idealtypischen Differenzierung zwischen den beiden grundlegenden Ansätzen in der Organisations- bzw. Transformationsgestaltung liegt die Frage nach der empirischen Methode, die je nach Problemstellung sowohl eher quantitativ oder qualitativ sein kann bzw. sich eines *mixed methods*-Ansatzes bedient.

Dabei wird im Modul wie folgt vorgegangen: Ausgehend von den Problembeschreibungen der Praxispartner:innen und begleitet durch die Lehrperson entwickeln die Studierenden als Gruppe eigene Themenschwerpunkte und Fragestellungen für das Vertiefungsprojekt. Dem schließt sich eine vertiefte Literaturrecherche und -aufbereitung der aus den Wahlpflichtmodulen der beiden Vertiefungsrichtungen bereits bekannten Ansätze der arbeitsweltlichen bzw. gesellschaftlichen Transformation an, die die empirische Erhebung vorbereiten. Je nach zeitlichen Ressourcen werden die forschungsleitenden Thesen bzw. Hypothesen mit den Praxispartner:innen abgestimmt. Die erhobenen Daten werden unterstützt von entsprechender Analysesoftware (z.B. SPSS, MAXQDA) ausgewertet. Die Ergebnisse der empirischen Erhebung werden für eine Abschlusspräsentation für die Praxispartner:innen aufbereitet und in einem Abschlussbericht zusammengestellt, der sowohl den Ansprüchen eines wissenschaftlichen Berichts genügt als auch konkrete Handlungsempfehlungen für die Praxispartner:innen enthält.

3 Ziele

- Kenntnisse: Die Studierenden vertiefen sowohl ihre bereits bestehenden Methodenkenntnisse wesentlich, indem sie diese problemorientiert zur Anwendung bringen, als auch ihre Theoriekenntnisse im Bereich der arbeitsweltlichen und organisationalen Transformation, indem sie diese anwendungsbezogen aufbereiten und Grenzen der jeweiligen Ansätze erkennen können. Darüber hinaus kennen die Studierenden wichtige verwandte soziologische, sozialpsychologische und betriebswirtschaftliche Begriffe in Bezug auf Transformationsprozesse.
- Fertigkeiten: Die Studierenden sind in der Lage, sozialwissenschaftliche Methoden der Analyse und der Gestaltung gesellschaftlicher Transformationsprozesse im Bereich von Arbeit und Organisation zu vergleichen und ihre relative Eignung für das jeweilige Praxisprojekt einzuschätzen sowie Grundzüge eigener Gestaltungsansätze zu entwickeln und adressatengerecht aufzubereiten. Darüber hinaus sind sie in der Lage:
 - verwandte soziologische, sozialpsychologische und betriebswirtschaftliche Begriffe aufeinander beziehen und abgrenzen zu können;
 - vereinfachte Problembeschreibungen und vorgeschlagene Transformationserfordernisse bzw. Möglichkeiten für Interventionen
 - kritisch zu analysieren (z.B. problematische Aspekte theoriebasiert erkennen, soziale Bedeutung für Betroffene abschätzen, prinzipiell emanzipative Interventionen literaturbasiert identifizieren);
 - konzeptionell-methodisch zu analysieren (z.B. Mikro-Meso-Makro-Analyse anwenden können, Konstrukte geeigneter Theorien mittlerer Reichweite und deren Anwendung erklären können).

Kompetenzen: Die Studierenden entwickeln ein berufliches Selbstverständnis als Sozialwissenschaftler:in, das sowohl an den Zielen und Standards professionellen Handelns in der Wissenschaft als auch den entsprechenden Berufsfeldern orientiert ist und sie in die Lage versetzt, das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen zu begründen und ihre eigenen Fähigkeiten als Sozialwissenschaftler:in einzuschätzen. Darüber hinaus sind die Studierenden in der Lage – sofern das Vertiefungsprojekt einem evidenzbasierten Vorgehen gefolgt ist (s.o.) –, eine Mikro-Meso-Makro-Analyse und Operationalisierung von Theorien mittlerer Reichweite auf praxisnahe Fälle anzuwenden (d.h. Forschungsprozess planen, Kommunikation mit Praxispartner:innen, tatsächliche Operationalisierung bei qualitativen/quantitativen Interviews/Befragungen/Beobachtungen und der Auslegung der Intervention; Entwurf einer Evaluationsstrategie) bzw. bei systemisch-konstruktivistischem Vorgehen eine methodisch ausgefeilte *Irritation* zu entwickeln.

4	Lehr- und Lernformen Projekt
5	Arbeitsaufwand und Credit Points 300 h (10CP, 90 Stunden Präsenzstudium, 210 Stunden Selbststudium)
6	Prüfungsform, Prüfungsdauer und Prüfungsvoraussetzung Die Prüfungsform wird zu Beginn des Moduls gemäß § 10 Abs. 3 ABPO bekannt gegeben. <ul style="list-style-type: none"> • Prüfungsvoraussetzung: regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehltermine pro Semester) • Prüfungsleistung: Projektarbeit (Projektdokumentation, 10-15 Seiten) mit mündlicher Präsentation (10-15 Min.); Gewichtung je 50%, alle Leistungen müssen bestanden sein • Die Prüfungsleistung ist im Folgesemester wiederholbar.
7	Notwendige Kenntnisse Bei Bedarf Zulassungsgespräch und/oder Motivationsschreiben
8	Empfohlene Kenntnisse Erfolgreicher Abschluss aller Module aus dem ersten Semester
9	Dauer, zeitliche Gliederung und Häufigkeit des Angebots 6 SWS, jährlich, im Sommersemester
10	Verwendbarkeit des Moduls Vertiefung 1: Arbeit und Organisation
11	Literatur Die Literatur wird je nach Themenstellung zu Beginn des Semesters gemeinsam erarbeitet und durch die Lehrperson ergänzt.

2320: Integrationsprojekt Vertiefung: Innovation und Gesellschaft

1	Modulname Integrationsprojekt Vertiefung 2: Innovation und Gesellschaft
1.1	Modulkürzel 2320
1.2	Art Pflicht
1.3	Lehrveranstaltung Integrationsprojekt Vertiefung 2: Innovation und Gesellschaft
1.4	Semester 2
1.5	Modulverantwortliche(r) Prof. Dr. Jan Barkmann, Prof. Dr. Jörg von Garrel
1.6	Weitere Lehrende N.N.
1.7	Studiengangsniveau Master
1.8	Lehrsprache Deutsch
2	<p>Inhalt</p> <p>Das Modul ist strukturell identisch zum Vertiefungsprojekt 1 – thematisch konzentriert es sich auf Fragestellungen aus dem Bereich der Vertiefungsrichtung 2 „Innovation und Gesellschaft“. Adressiert werden dabei schwerpunktmäßig Themen der digitalen und sozial-ökologischen Transformation insbesondere mit Blick auf das Zusammenspiel individueller, gruppenbezogener und kultureller Bedingungen und Möglichkeiten für Erarbeitung, Gelingen oder Scheitern sozialer und technologischer Innovationen. Sozialstrukturelle und institutionelle Faktoren treten dabei fallweise als Randbedingungen oder als Gegenstand sozialen Wandels auf.</p> <p>Das Integrationsprojektes ist ein „Schlüsselmodul“ des Studiengangs. Die Studierenden analysieren konzeptionell und empirisch Bedingungen für die Gestaltung verschiedener Transformationsprozesse in Kooperation mit Praxispartnern. Die Arbeitsweise ist dabei interdisziplinär, nutzt regelmäßig verschiedene Methoden und betrachtet mehrere Analyseebenen (Mikro-Meso-Makro). An konkreten Fällen lernen die Studierenden, wie verschiedene sozialwissenschaftliche Teildisziplinen (v.a. soziologische, sozialpsychologische und betriebswirtschaftliche Perspektiven) integriert werden können, um</p> <ul style="list-style-type: none"> • gesellschaftliche und betriebliche Problemlagen im Hintergrund der Transformationsherausforderungen wirtschaftlich, macht- und sprachkritisch zu analysieren und • angesichts der konkreten Transformationserfordernisse kommunikative und organisationale Handlungsoptionen bzw. -empfehlungen zu entwickeln bzw. zu optimieren. <p>Die Erarbeitung von Handlungsempfehlungen beschränkt sich dabei nicht auf betriebswirtschaftliche oder sozialtechnologische „Lösungsvorschläge“ (z.B. persuasive Interventionen, optimierte Betriebsorganisation oder soziale Innovation), deren Effizienz und Effektivität gesichert werden soll, sondern umfasst ebenfalls Handlungsempfehlungen, die Betroffenen oder Akteur/innen von Veränderungsprozessen eine kritische</p>

Reflexion ihrer Entscheidungsheuristiken ermöglichen („Empowerment“). Dementsprechend können sich die Studierenden für (a) und (b) eines evidenzbasierten Vorgehens bedienen (z.B. unter Nutzung gut bestätigter Kommunikations-, Motivations-, Lern- und Handlungstheorien mittlerer Reichweite), um die Erfolgsbedingungen der Interventionen abzuschätzen bzw. deren Erfolgsaussichten zu erhöhen. Ebenso können sie ein systemisch-konstruktivistisches Vorgehen wählen. In diesen Ansätzen wird eine hohe operationelle Geschlossenheit der Systeme vorausgesetzt und sich im Vorgehen darauf konzentriert, methodisch ausgefeilte Interventionen zu setzen. Dies geschieht mit dem Ziel, bestehende Handlungsmuster und -strukturen in Organisationen *zu irritieren*. Quer zu dieser idealtypischen Differenzierung zwischen den beiden grundlegenden Ansätzen in der Organisations- bzw. Transformationsgestaltung liegt die Frage nach der empirischen Methode, die je nach Problemstellung sowohl eher quantitativ oder qualitativ sein kann bzw. sich eines *mixed methods*-Ansatzes bedient.

Dabei wird im Modul wie folgt vorgegangen: Ausgehend von den Problembeschreibungen der Praxispartner und begleitet durch die Lehrperson entwickeln die Studierenden als Gruppe eigene Themenschwerpunkte und Fragestellungen für das Vertiefungsprojekt. Dem schließt sich eine vertiefte Literaturrecherche und -aufbereitung der aus den Wahlpflichtmodulen der beiden Vertiefungsrichtungen bereits bekannten Ansätze der arbeitsweltlichen bzw. gesellschaftlichen Transformation an, die die empirische Erhebung vorbereiten. Je nach zeitlichen Ressourcen werden die forschungsleitenden Thesen bzw. Hypothesen mit den Praxispartnern abgestimmt. Die erhobenen Daten werden unterstützt von entsprechender Analysesoftware (z.B. SPSS, MAXQDA) ausgewertet. Die Ergebnisse der empirischen Erhebung werden für eine Abschlusspräsentation für die Praxispartner aufbereitet und in einem Abschlussbericht zusammengestellt, der sowohl den Ansprüchen eines wissenschaftlichen Berichts genügt als auch konkrete Handlungsempfehlungen für die Praxispartner enthält.

3 Ziele

- **Kenntnisse:** Die Studierenden vertiefen sowohl ihre bereits bestehenden Methodenkenntnisse wesentlich, indem sie diese problemorientiert zur Anwendung bringen, als auch ihre Theoriekenntnisse im Bereich der digitalen und sozio-ökologischen Transformation, indem sie diese anwendungsbezogen aufbereiten und Grenzen der jeweiligen Ansätze erkennen können. Darüber hinaus kennen die Studierenden wichtige verwandte soziologische, sozialpsychologische und betriebswirtschaftliche Begriffe in Bezug auf Transformationsprozesse.
- **Fertigkeiten:** Die Studierenden sind in der Lage, sozialwissenschaftliche Methoden der Analyse und der Gestaltung gesellschaftlicher Transformationsprozesse im Bereich von Innovation und Gesellschaft zu vergleichen und ihre relative Eignung für das jeweilige Praxisprojekt einzuschätzen sowie Grundzüge eigener Gestaltungsansätze zu entwickeln und adressatengerecht aufzubereiten. Darüber hinaus sind sie in der Lage:
 - verwandte soziologische, sozialpsychologische und betriebswirtschaftliche Begriffe aufeinander beziehen und abgrenzen zu können;
 - vereinfachte Problembeschreibungen und vorgeschlagene Transformationserfordernisse bzw. Möglichkeiten für Interventionen
 - kritisch zu analysieren (z.B. problematische Aspekte theoriebasiert erkennen, soziale Bedeutung für Betroffene abschätzen, prinzipiell emanzipative Interventionen literaturbasiert identifizieren);
 - konzeptionell-methodisch zu analysieren (z.B. Mikro-Meso-Makro-Analyse anwenden können, Konstrukte geeigneter Theorien mittlerer Reichweite und deren Anwendung erklären können).
- **Kompetenzen:** Die Studierenden entwickeln ein berufliches Selbstverständnis als Sozialwissenschaftler:in, das sowohl an den Zielen und Standards professionellen Handelns in der Wissenschaft als auch den entsprechenden Berufsfeldern orientiert ist und sie in die Lage versetzt, das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen zu begründen und ihre eigenen Fähigkeiten als Sozialwissenschaftler:in einzuschätzen. Darüber hinaus sind die Studierenden in der Lage – sofern das Vertiefungsprojekt einem evidenzbasierten Vorgehen gefolgt ist (s.o.) –, eine Mikro-Meso-Makro-Analyse und Operationalisierung von Theorien mittlerer Reichweite auf praxisnahe Fälle anzuwenden (d.h.: Forschungsprozess planen, Kommunikation mit PP, tatsächliche Operationalisierung bei qualitativen/quantitativen Interviews/Befragungen/Beobachtungen und der Auslegung der Intervention; Entwurf einer Evaluationsstrategie) bzw. bei systemisch-konstruktivistischem Vorgehen eine methodisch ausgefeilte *Irritation* zu entwickeln.

4	Lehr- und Lernformen Projekt
5	Arbeitsaufwand und Credit Points 300 h (10CP, 90 Stunden Präsenzstudium, 210 Stunden Selbststudium)
6	Prüfungsform, Prüfungsdauer und Prüfungsvoraussetzung Die Prüfungsform wird zu Beginn des Moduls gemäß § 10 Abs. 3 ABPO bekannt gegeben. <ul style="list-style-type: none"> • Prüfungsvoraussetzung: regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehltermine pro Semester) • Prüfungsleistung: Projektarbeit (Projektdokumentation, 10-15 Seiten) mit mündlicher Präsentation (10-15 Min.); Gewichtung je 50%, alle Leistungen müssen bestanden sein • Die Prüfungsleistung ist im Folgesemester wiederholbar.
7	Notwendige Kenntnisse Bei Bedarf Zulassungsgespräch und/oder Motivationsschreiben
8	Empfohlene Kenntnisse Erfolgreicher Abschluss aller Module aus dem ersten Semester
9	Dauer, zeitliche Gliederung und Häufigkeit des Angebots 6 SWS, jährlich, im Sommersemester
10	Verwendbarkeit des Moduls Vertiefung 2: Innovation und Gesellschaft
11	Literatur <ul style="list-style-type: none"> • Die Literatur wird je nach Themenstellung zu Beginn des Semesters gemeinsam erarbeitet und durch die Lehrperson ergänzt.

2400: Interdisziplinärer Studienbereich Sozial- und Kulturwissenschaften

1	Modulname Interdisziplinärer Studienbereich Sozial- und Kulturwissenschaften
1.1	Modulkürzel 2400
1.2	Art Wahlpflicht
1.3	Lehrveranstaltung Wahl aus dem Angebot des Interdisziplinären Studienbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften
1.4	Semester 2
1.5	Modulverantwortliche(r) Bereichsleitung des Interdisziplinären Studienbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften, Fachbereich GW
1.6	Weitere Lehrende Alle Lehrenden des Interdisziplinären Studienbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften
1.7	Studiengangsniveau Master
1.8	Lehrsprache Deutsch/Englisch
2	Inhalt Das Modul umfasst alle Lehrveranstaltungen aus dem Interdisziplinären Studienbereich Sozial- und Kulturwissenschaften des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften auf dem Niveau SuK III des jeweiligen Semesters. Über eine white-list, die jedes Semester mit dem Studiengang abzustimmen ist, können auch Module auf dem Niveau SuK II geöffnet werden. Der Besuch von Lehrveranstaltungen, die inhaltlich den Themen des Masterstudiengangs Angewandte Sozialwissenschaften entsprechen, ist ausgeschlossen.
3	Ziele <ul style="list-style-type: none"> • <u>Kenntnisse</u>: Die Studierenden lernen die reflexive Auseinandersetzung mit Themen eines zukunftsorientierten und verantwortungsbewussten Handelns im demokratischen und sozialen Rechtsstaat sowie die interdisziplinäre Kooperation und interkulturelle Kommunikation aus fachübergreifender Perspektive kennen. • <u>Fertigkeiten</u>: Die Studierenden sind in der Lage, sich fachkundig und kritisch mit den eigenen

	<p>beruflichen Aufgaben und Verantwortungen als angehende Sozialwissenschaftler und mit dem eigenen Berufsfeld im gesamtgesellschaftlichen Kontext auseinanderzusetzen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, fachübergreifende Kompetenzen mit ihrem originären Berufsfeld in Verbindung zu bringen und zu verknüpfen. Weitere Kompetenzen variieren ja nach gewählter Veranstaltung des Interdisziplinären Studienbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften.
4	<p>Lehr- und Lernformen</p> <p>Vorlesung (V), Seminar (Sem), Gruppenarbeit, Planspiel je nach Wahl der Veranstaltung, in der Regel 2 SWS, in Ausnahmefällen auch 4 SWS</p>
5	<p>Arbeitsaufwand und Credit Points</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesamtarbeitsaufwand von 150 Stunden für 5 Credit Points, aufgeteilt in der Regel auf zweimal 75 Stunden für je 2,5 Credit Points • Präsenzzeiten: 2 x 30 Stunden (oder 60 Stunden bei 4 SWS-Veranstaltung) • Selbststudium: 2 x 45 Stunden (oder 90 Stunden bei 4 SWS-Veranstaltung)
6	<p>Prüfungsform, Prüfungsdauer und Prüfungsvoraussetzung</p> <p>Die Veranstaltungen des Interdisziplinären Studienbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften schließen mit einer Prüfungsleistung. Folgende Prüfungsformen sind möglich:</p> <p>Klausur (60 Min. bis 90 Min.), Vortrag (20 Min.) mit schriftlicher Ausarbeitung (ca. 8 bis 10 Seiten), Präsentation oder Hausarbeit, Erstellung eines Plakats, Portfolio, etc.</p> <p>Die konkrete Prüfungsform ergibt sich aus der jeweils gewählten Veranstaltung des Interdisziplinären Studienbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften. Sie ist dem Onlinevorlesungsverzeichnis zu entnehmen und wird zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung bekannt gegeben.</p> <p>Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfungsleistung ist die regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung im Umfang von mind. 80 Prozent.</p> <p>Ggf. ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfungsleistung das Bestehen einer Prüfungsvorleistung. Dies ergibt sich aus der jeweils gewählten Veranstaltung des Interdisziplinären Studienbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften und wird zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung bekannt gegeben.</p> <p>Wiederholungsmöglichkeiten sind grundsätzlich im Angebot des Interdisziplinären Studienbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften nicht vorgesehen. Im Einzelfall besteht jedoch für Prüfungsleistungen eine Wiederholungsmöglichkeit im Folgesemester oder innerhalb des Studienjahres (abhängig von der gewählten Veranstaltung des Interdisziplinären Studienbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften).</p>
7	<p>Notwendige Kenntnisse</p> <p>-</p>
8	<p>Empfohlene Kenntnisse</p> <p>Diese sind der jeweils gewählten Veranstaltung des Interdisziplinären Studienbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften zu entnehmen.</p>

9	<p>Dauer, zeitliche Gliederung und Häufigkeit des Angebots</p> <p>Das Modul umfasst zwei Veranstaltungen mit je 2 SWS oder eine Veranstaltung mit 4 SWS. Für dieses Modul wählbare Veranstaltungen werden jedes Semester angeboten.</p>
10	<p>Verwendbarkeit des Moduls</p> <p>Die Veranstaltungen des Interdisziplinären Studienbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften stehen allen Studierenden der Hochschule offen.</p>
11	<p>Literatur</p> <p>Literatur wird jeweils in der gewählten Veranstaltung des Interdisziplinären Studienbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften bekannt gegeben.</p>

2500: Methoden- und Evaluationskompetenzen II (quantitativ)

1	Modulname Methoden- und Evaluationskompetenzen II (quantitativ)
1.1	Modulkürzel 2500
1.2	Art Pflicht
1.3	Lehrveranstaltung Methoden- und Evaluationskompetenzen II (quantitativ)
1.4	Semester 2
1.5	Modulverantwortliche(r) Prof. Dr. Jörg von Garrel
1.6	Weitere Lehrende N.N.
1.7	Studiengangsniveau Master
1.8	Lehrsprache Deutsch/Englisch
2	<p>Inhalt</p> <p>Die Lehrveranstaltung ist weiterführender bzw. vertiefender Natur und baut auf in den Bachelorstudiengängen vermittelten Inhalten und resultierenden Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen im Bereich der quantitativen Sozialforschung auf.</p> <p>Fokus in diesem Modul ist es, den Studierenden die Durchführung - im Sinne der Erhebung/Identifikation, Aufbereitung, Auswertung, Interpretation und Dokumentation – einer quantitativen Erhebung eigenständig zu ermöglichen.</p> <p>Beispielhafte Ansätze und Verfahren der quantitativen Datenerhebung und -analyse, die in der Veranstaltung behandelt werden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Experimentelle, Quer- und Längsschnittdesigns der Datenerhebung • Datenbereinigung und Umgang mit fehlenden Werten • Multivariate Varianz- und/ Kovarianzanalyse • Mediations- und Moderationsanalysen • Clusteranalyse • Konfirmatorische Faktorenanalyse • Strukturgleichungsmodellierung • Conjoint-Analysen/Discrete Choice Experimente <p>Beispiele für Softwareanwendungen zur Unterstützung von Datenerhebungen und Auswertungen, die zu Demonstrationszwecken eingesetzt werden können</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • SPSS, AMOS • R • Qualtrics
3 Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Kenntnisse</u>: Die Studierenden wissen, wie der Prozess einer quantitativen Erhebung von der Datenerhebung bis zur -dokumentation abläuft. Zudem kennen die Studierenden vertiefende Ansätze und Verfahren der quantitativen Datenerhebung und -analyse sowie ihren jeweiligen Anwendungsgebieten und möglicher Vor- und Nachteile. Ihnen sind weiterhin ausgewählte Softwareanwendungen zur Unterstützung von Datenerhebungen und Auswertungen bekannt. • <u>Fertigkeiten</u>: Die Studierenden erweitern ihre Fähigkeiten, quantitative Erhebungen eigenständig zu planen und durchzuführen. Zudem sind sie in der Lage, vorliegende Untersuchungen unter methodischen Gesichtspunkten kritisch zu bewerten. Sie können quantitative Daten eigenständig mit angemessenen wissenschaftlichen Methoden analysieren. Sie sind in der Lage, methodische Problemlösungen in unvertrauten Situationen selbständig zu erarbeiten und diese Expert:innen und Fachfremden zu erläutern. • <u>Kompetenzen</u>: Das Modul vermittelt Kenntnisse und Fertigkeiten, um geeignete Untersuchungsdesigns, Erhebungsinstrumente und Auswertungsverfahren für komplexe Fragestellungen selbstständig auszuwählen, ggf. zu entwickeln und anzuwenden. Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind Studierende in der Lage, Verfahren der Datenerhebung adäquat und zielgerichtet einzusetzen. Sie können problemspezifisch gewonnene Daten mit Hilfe angemessener Methoden eigenständig auswerten und anlass- und zielgruppenspezifisch aufbereiten. Die Studierenden sind außerdem in der Lage, aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen sozialwissenschaftlicher Forschung zu bewerten und im Hinblick auf spezifische Forschungen zu reflektieren.
4 Lehr- und Lernformen	Seminar mit Vorlesungsanteilen
5 Arbeitsaufwand und Credit Points	150 h (5CP, 45 h Präsenzstudium und 105 h Selbststudium)
6 Prüfungsform, Prüfungsdauer und Prüfungsvoraussetzung	<p>Die Prüfungsform wird zu Beginn des Moduls gemäß § 10 Abs. 3 ABPO bekannt gegeben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausur (60 min.) und/oder Referat (10-25 min.) bzw. Studienarbeit (10-15 Seiten), Gewichtung ggf. jeweils 50%, beide Leistungen müssen bestanden sein • Prüfungsvorleistung (unbenotet): Bearbeitung von Übungs-, Entwicklungs- oder Gestaltungsaufgaben • Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfungsleistung ist das Bestehen der Prüfungsvorleistung • Die Prüfungsleistung ist im Folgesemester wiederholbar.
7 Notwendige Kenntnisse	-
8 Empfohlene Kenntnisse	-
9 Dauer, zeitliche Gliederung und Häufigkeit des Angebots	3 SWS, jährlich, im Wintersemester
10 Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung 1: Arbeit und Organisation • Vertiefung 2: Innovation und Gesellschaft

11 Literatur

Grundlagenbücher, u.a.

- Anderberg, M. R. (2014). Cluster analysis for applications: Probability and mathematical statistics: A series of monographs and textbooks (19. Aufl.). New York: Academic press.
- Backhaus, K., Erichson, B., Gensler, W., Weiber, R. & Weiber, T. (2021). Multivariate Analysemethoden: Eine anwendungsorientierte Einführung (16. Aufl.). Berlin: Springer Gabler.
- Everitt, B., Landau, S., Leese, M., & Stahl, D. (2011). Cluster analysis (5. Aufl.). New York: Wiley.
- Hennig, C., Meila, M., Murtagh, F., & Rocci, R. (Hrsg.). (2015). Handbook of cluster analysis. London: Chapman & Hall/CRC.
- Wierzchoń, S., & Kłopotek, M. (2018). Modern algorithms of cluster analysis. Berlin: Springer Nature
- Field, A., Miles, J., & Field, Z. (2012). Discovering statistics Using R. London: Sage.
- Fox, J. (2008). Applied regression analysis and generalized linear models. Los Angeles: Sage Publications.
- Freedman, D., Pisani, R., & Purves, R. (2007). Statistics (4. Aufl.). New York: Norton.
- Freedman, D. (2012). Statistical models: Theory and practice. Cambridge: Cambridge University Press.
- Gelman, A., & Hill, J. (2018). Data analysis using regression and multilevel/hierarchical models. Cambridge: Cambridge University Press
- Härdle, W. K., & Simar, L. (2015). Applied multivariate statistical analysis (4. Aufl.). Heidelberg: Springer.
- Izenman, A. L. (2013). Modern multivariate statistical techniques. New York: Springer Texts in Statistics.
- Weiber, R., & Sarstedt, M. (2021). Strukturgleichungsmodellierung (3. Aufl.). Berlin: Springer.

Weitere aktuelle Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung durch den Lehrenden bekanntgegeben.

3100: Praxismodul

1	Modulname Praxismodul
1.1	Modulkürzel 3100
1.2	Art Pflicht
1.3	Lehrveranstaltung Praxismodul: Praxisprojekt, Forschungsprojekt oder Auslandssemester, inklusive Begleitseminar
1.4	Semester 3
1.5	Modulverantwortliche(r) Prof. Dr. Eva-Maria Walker
1.6	Weitere Lehrende Prof. Dr. Jan Barkmann, Prof. Dr. Charlotte Dany, Prof. Dr. Jutta Träger, Prof. Dr. Gernot Mühge, Prof. Dr. Jörg von Garrel
1.7	Studiengangsniveau Master
1.8	Lehrsprache Deutsch/Englisch; ggf. andere bei Auslandsaufenthalt
2	<p>Inhalt</p> <p>Praxisprojekt</p> <p>Den Prinzipien des „Forschenden Lernens“ folgend soll das Praxisprojekt zwei Erkenntnisprozesse zusammenbringen: den subjektiven Erkenntnisprozess des Lernens und den wissenschaftlichen Erkenntnisprozess des Forschens (Hantke, 2021). Dabei knüpft das Praxisprojekt zum einen an die im ersten und zweiten Semester erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen an und bietet durch eine entsprechende Wahl des Praxisprojekts die Möglichkeit der praktischen Vertiefung der in einem der beiden Vertiefungsrichtungen (Arbeit und Organisation (1) und Innovation und Gesellschaft (2)) erworbenen Kenntnisse. Zum anderen schafft das Praxisprojekt aber vor allem auch den Raum für eine subjektive Reflexion der bereits erworbenen Kompetenzen mit Blick auf zukünftige Berufsfelder und eigene professionelle Rollenverständnisse. Es kann im In- oder Ausland absolviert werden.</p> <p>Die Suche und vertragliche Vereinbarung mit dem/der Praktikumsgeber:in erfolgt nach der Ordnung für das Praxismodul (BBPO Anlage 4b). Die konkret zu bearbeitende sozialwissenschaftliche Fragestellung wird mit dem/der Praktikumsgeber:in und in Absprache mit dem/der betreuenden Dozent:in vereinbart.</p> <p>Forschungsprojekt</p> <p>In Fortführung und Vertiefung der im Integrationsprojekt erworbenen methodischen, fachlichen und praktischen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen soll im Forschungsprojekt anhand eines von den Studierenden selbst ausgewählten Projekts die Kompetenz einer eigenständigen Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation eines Projekts sowie vertiefte Kenntnisse des Projektmanagements vermittelt werden. Durch eine entsprechende Wahl der Forschungsfrage bietet das Forschungsprojekt auch die Möglichkeit der Vertiefung der in einem der beiden Vertiefungsrichtungen (Arbeit & Organisation (1) und Innovation &</p>

	<p>Gesellschaft (2)) erworbenen Kenntnisse. Das Forschungsprojekt kann im In- oder Ausland absolviert werden (siehe BBPO Anlage 4b Ordnung für das Praxismodul).</p> <p>Die Studierenden sind für die Suche nach einem geeigneten Forschungsprojekt selbst zuständig. Sie suchen sich im Studiengang Angewandte Sozialwissenschaften an der Hochschule Darmstadt eine/n fachlich passende/n Dozent:in der/die sie betreut, und sprechen das Forschungsanliegen mit ihm/ihr ab.</p> <p>Die Studierenden bearbeiten eine in Abstimmung mit der/dem Betreuenden und ggf. der kooperierenden Institution ausgewählte wissenschaftliche Fragestellung eigenständig. Dabei verwenden sie sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden. Sie erarbeiten sich hierfür eigenständig die theoretischen Grundlagen, entwickeln ein Untersuchungsdesign, führen die Forschung durch, bereiten die gewonnenen Daten auf und analysieren sie gemäß wissenschaftlicher Standards. Sie interpretieren die Ergebnisse, reflektieren ihr Forschungsprojekt und leiten Schlussfolgerungen bezüglich der relevanten Theorie- und Praxisbezüge ab. Sie kommunizieren ihre Projektergebnisse in angemessener Weise.</p> <p>Auslandssemester</p> <p>Die Inhalte des Auslandssemesters hängen vom Angebot der Gasthochschule und den individuellen Interessen der Studierenden ab. Sie müssen jedoch so gewählt werden, dass das Auslandssemester an die im ersten und zweiten Semester erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen anknüpft.</p>
<p>3 Ziele</p>	<p>Praxisprojekt</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Kenntnisse</u>: Im Rahmen des Praxisprojekts vertiefen die Studierenden ihre anwendungsorientierten sozialwissenschaftlichen Kenntnisse. Dies geschieht erstens dadurch, dass sie durch das Praktikum in einem z.B. privatwirtschaftlichen Unternehmen, einer Interessenorganisation oder öffentlichen Institution Herangehensweisen kennenlernen, um Fragestellungen vollständig und selbständig zu bearbeiten, und zweitens indem sie reflektieren, wie die im Studium erlernten anwendungsorientierten sozialwissenschaftlichen Konzepte in der Arbeitspraxis zur Anwendung kommen. • <u>Fertigkeiten</u>: Die Studierenden erwerben und vertiefen im Rahmen einer Praxistätigkeit in einer Organisation Fähigkeiten, eigenständig beratungs- oder forschungsorientierte Ideen unter Berücksichtigung übergreifender Problemstellungen zu entwickeln, zu beschreiben, zu erklären, zu analysieren und zu nutzen. Ebenfalls sind sie in der Lage, ihre im Studium bereits erworbenen Kompetenzen mit Blick auf zukünftige Berufsfelder und eigene professionelle Rollenverständnisse zu reflektieren. • <u>Kompetenzen</u>: Die Studierenden vertiefen im Rahmen einer Praxistätigkeit ihre Kompetenzen zur selbständigen Analyse und Bearbeitung sozialwissenschaftlicher Fragestellungen im Kontext von Wirtschafts- oder anderen Betrieben. Sie sind in der Lage, die Vorgehensweise und die Ergebnisse in Bezug auf ihre theoretischen und praktischen Implikationen hin zu reflektieren und verschiedensten Anspruchsgruppen zu kommunizieren. <p>Forschungsprojekt</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Kenntnisse</u>: Die Studierenden vertiefen ihre methodischen, fachlichen und praktischen Kenntnisse im Rahmen des sozialwissenschaftlichen Forschungsprojekts. Beim Absolvieren des Forschungsprojekts lernen die Studierenden Herangehensweisen kennen, um beispielsweise für öffentliche Institutionen, Interessenorganisationen oder privatwirtschaftliche Unternehmen Fragestellungen vollständig und selbständig zu bearbeiten. Hierdurch werden sich die Studierenden der Bedeutung und des Einflusses verschiedener Anspruchsgruppen und der Rahmenbedingungen in diesen Organisationen bewusst. Sie erwerben ein vertieftes Wissen über Methoden und Anwendungen der sozialwissenschaftlichen Projektarbeit. • <u>Fertigkeiten</u>: Die Studierenden erwerben und vertiefen im Rahmen des Forschungsprojekts ihre Fähigkeiten, eigenständig forschungsorientierte Ideen unter Berücksichtigung übergreifender Problemstellungen und dem gegenwärtigen Stand der Forschung zu entwickeln, zu beschreiben, zu erklären, zu analysieren und zu nutzen. Sie sind befähigt, sich selbständig neue Themengebiete zu erschließen, hierfür Informationen zu recherchieren und hinsichtlich guter, wissenschaftlicher Praxis zu bewerten sowie praxisorientierte Schlussfolgerungen zu ziehen, die gesellschaftliche Aspekte berücksichtigen. • <u>Kompetenzen</u>: Die Studierenden vertiefen im Rahmen des Forschungsprojekts ihre Kompetenzen zur

	<p>eigenständigen Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation eines sozialwissenschaftlichen Forschungsvorhabens. Sie sind in der Lage, die Vorgehensweise und die Ergebnisse in Bezug auf ihre theoretischen und praktischen Implikationen hin zu reflektieren und verschiedensten Anspruchsgruppen zu kommunizieren.</p> <p>Auslandssemester</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Kenntnisse</u>: Die Studierenden vertiefen ihre sozialwissenschaftlichen Kenntnisse im Rahmen von Lehrveranstaltungen der Gasthochschule im Ausland. Hierbei können individuelle inhaltliche Schwerpunkte gesetzt werden, solange die gewählten Veranstaltungen an das Curriculum des Masterstudiengangs Angewandte Sozialwissenschaften an der Hochschule Darmstadt anknüpfen. • <u>Fertigkeiten</u>: Bei Studienaufenthalten im Ausland erwerben die Studierenden neben den lehrveranstaltungsspezifischen Fertigkeiten auch sozial-interkulturelle und ggf. Fremdsprachen-Fertigkeiten. • <u>Kompetenzen</u>: Bei Studienaufenthalten im Ausland vertiefen die Studierenden Kompetenzen, die sie dazu befähigen, sich auf fremde Kulturen einzulassen, deren Spezifika zu erkennen und sich in diese zu integrieren.
4	<p>Lehr- und Lernformen</p> <p>Projekt; ggf. andere bei Auslandsaufenthalt</p>
5	<p>Arbeitsaufwand und Credit Points</p> <p>Das Praxismodul umfasst entweder ein Praxisprojekt oder Forschungsprojekt im Umfang von mindestens 16 Wochen oder ein Studiensemester an einer ausländischen Hochschule im Umfang von 22,5 CP und ein Begleitseminar mit 2,5 CP.</p>
6	<p>Prüfungsform, Prüfungsdauer und Prüfungsvoraussetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prüfungsvoraussetzung für alle drei Durchführungsoptionen: regelmäßige Teilnahme am Begleitseminar (max. 2 Fehltermine pro Semester), das bei Bedarf im Hybrid-Format angeboten werden wird. • Für alle drei Durchführungsoptionen: Projektbericht (5-15 Seiten) mit Präsentation (15-20 min), Gewichtung jeweils 50%, beide Leistungen müssen bestanden sein • Die Prüfungsleistung ist im Folgesemester wiederholbar.
7	<p>Notwendige Kenntnisse</p> <p>Die Zulassungsvoraussetzungen zum Praxismodul regelt die BBPO.</p>
8	<p>Empfohlene Kenntnisse</p> <p>-</p>
9	<p>Dauer, zeitliche Gliederung und Häufigkeit des Angebots</p> <p>3 SWS, jährlich, im Wintersemester</p>
10	<p>Verwendbarkeit des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung 1: Arbeit und Organisation • Vertiefung 2: Innovation und Gesellschaft

11 Literatur

Praxisprojekt

Richtet sich nach der Themenstellung des gewählten Praxisprojekts und wird sowohl in Kooperation mit dem Praxispartner als auch dem/der jeweils betreuenden Dozent:in abgesprochen. Als Grundlage bzw. Fortführung der im ersten und zweiten Semester genannten Literatur können z.B. folgende Quellen herangezogen werden.

- Engartner, T. (2021): Problemorientierung, in: Engartner, T. & Hedtke, R. & Zurstrassen, B. (Hrsg.): Sozialwissenschaftliche Bildung. Politik – Wirtschaft – Gesellschaft. Paderborn, S. 100-107.
- Hantke, H. (2021): Gestaltungsorientiert forschen lernen mit design thinking – Erläutert am Beispiel des Umgangs mit dem Lernfeldparadoxon der wirtschaftsberuflichen Bildung, in: Urban, J. & Schröder, L.-M. & Hantke, H. & Bäuerle, L. (Hrsg.): Wirtschaft neu lehren. Erfahrungen aus der pluralen, sozioökonomischen Hochschulbildung. Wiesbaden.
- Huber, L. (2009): Warum Forschendes Lernen nötig und möglich ist, in: Huber, L. & Helmer, J. & Schneider, F. (Hrsg.): Forschendes Lernen im Studium. Bielefeld, S. 9-35.
- Schwier, V. & Zurstrassen B. & Hedtke, R. (2019): Forschendes Lernen in der Fachdidaktik Sozialwissenschaften, in: PraxisForschungLehrer*innenBildung (PFLB). Zeitschrift für Schul- und Professionsentwicklung, Jg. 1, Heft 2, S. 56-61.

Forschungsprojekt

Richtet sich nach der Themenstellung des gewählten Forschungsprojekts und wird mit dem/der jeweils betreuenden Dozent:in abgesprochen. Als Grundlage bzw. Fortführung der im ersten und zweiten Semester genannten Literatur können z.B. folgende Quellen herangezogen werden.

- Flick, M. & Flick, M. (2023): Projektmanagement verstehen: Praxisnahe Tipps für die Arbeit in Projekten. Freiburg/München/Stuttgart.
- Kühl, S. & Moldaschl, M. (2010): Organisation und Intervention. Ansätze für eine sozialwissenschaftliche Fundierung der Organisationsberatung. München.
- Kühl, S & Strodtholz, P & Taffertshofer, A. (2009) (Hrsg.): Handbuch Methoden der Organisationsforschung. Quantitative und Qualitative Methoden. Wiesbaden.
- Pongratz, H. J. & Trinczek, R. (2010) (Hrsg.): Industriesoziologische Fallstudien. Entwicklungspotentiale einer Forschungsstrategie. Berlin.

Auslandsaufenthalt

Richtet sich nach den gewählten Studieninhalten und wird mit den jeweils zuständigen Dozent:innen vereinbart. Als Vorbereitung auf ein Auslandssemester können z.B. folgende Quellen herangezogen werden:

- DAAD (o.J.): Publikationen und Materialien, online im Internet: <https://www.studieren-weltweit.de/informationen-fuer-multiplikatoren/publikationen-und-materialien/> (zuletzt abgerufen am: 14.09.2023)
- Story, S. (2016). Prepare for Departure: A Guide to Making the Most of Your Study Abroad Experience. CreateSpace Independent Publishing Platform.
- Tolley, B. D. (2018). Studying Abroad: What We Didn't See Coming. New York.

3200: Digital Humanities

1	Modulname Digital Humanities
1.1	Modulkürzel 3200
1.2	Art Pflicht
1.3	Lehrveranstaltung Digital Humanities
1.4	Semester 3
1.5	Modulverantwortliche(r) Prof. Dr. Antje Jahn, Prof. Dr. Jörg von Garrel
1.6	Weitere Lehrende Professorale Dozierende aus dem Fachbereich MN
1.7	Studiengangsniveau Master
1.8	Lehrsprache Englisch/Deutsch
2	<p>Inhalt</p> <p>Wie auch in anderen Geistes- und Kulturwissenschaften gewinnt im Zuge der Digitalisierung auch in den Sozialwissenschaften das Gebiet der Digital Humanities stetig an Bedeutung. Die Digital Humanities bewegen sich dabei an der Schnittstelle zwischen Geisteswissenschaften, Informatik, Statistik und Data Science. Die Themen und Methoden sind breit gefächert. Ein zentraler Aspekt ist dabei die Informationsgewinnung aus maschinenlesbaren und somit maschinell analysierbaren Textdaten. Dieses Modul fokussiert daher auf die quantitative Erschließung von Texten, ihrer statistischen Analyse und Visualisierung sowie die sachgemäße und reflektierte Ergebnisinterpretation aus der sozialwissenschaftlichen Perspektive.</p> <p>Inhalt des Moduls ist eine „prozessorientierte“ Sicht mit einem sozialwissenschaftlichen Anwendungsfokus. Dies beinhaltet folgende Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Datenidentifikation (u.a. strukturierte und unstrukturierte Textdaten und verschiedene Datenformate, Techniken zur Identifikation digitaler Textdaten) • Datenbeschaffung (u.a. Techniken zur Extrahierung von Informationen aus Texten, Text Mining mittels geeigneter Programmiersprache wie z.B. Python oder R). • Datenanalyse und Visualisierung, (u.a. Methoden zur Analyse von strukturierten Textdaten: Bestimmung von Ähnlichkeiten zwischen Texten, Netzwerkanalysen, weitere Analyse- und Machine-Learning-Verfahren (vertiefte Kenntnisse zu statistischen Methoden u.a. Korrelations-, Regressions-, Clusteranalysen werden vorausgesetzt) • Dateninterpretation (u.a. Visualisierung, Einbindung der Ergebnisse in den sozialwissenschaftlichen Diskurs, Ergebnispräsentation) <p>In studentischen Projektarbeiten und anhand von Anwendungsbeispielen werden die Lerninhalte vertieft und</p>

	die Interpretation von Analyseergebnissen aus der sozialwissenschaftlichen Perspektive erlernt.
3 Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse: Die Studierenden kennen verschiedene Textformate und können zwischen strukturierten und unstrukturierten Textdaten unterscheiden. Sie kennen Methoden und Techniken zur Extrahierung von Informationen aus Texten mittels geeigneter Programmiersprache, wie z.B. Python oder R, sowie statistische Methoden zur Analyse von Textdaten, ihre Voraussetzungen und ihre Grenzen. • Fertigkeiten: Die Studierenden sind in der Lage, einschlägige mathematische/statistische Ansätze, Konzepte und Techniken in Bezug auf die Gegenstände und Themen eines Projektes im Bereich Digital Humanities nach eigenständiger wissenschaftlicher Recherche zu identifizieren. Sie sind in der Lage, mittels einer passenden Programmiersprache kleinere Scraping-Tools zu programmieren und einzusetzen und geeignete Analyseverfahren auszuwählen und einzusetzen. Sie sind zudem in der Lage, die Ergebnisse zu dokumentieren und in einen sozialwissenschaftlichen Kontext zu bringen. • Kompetenzen: Die Studierenden können für Fragestellungen aus dem sozialwissenschaftlichen Kontext geeignete Daten identifizieren und diese technisch beschaffen, um die relevanten Informationen zu extrahieren. Sie sind in der Lage, geeignete Analysemethoden zur Beantwortung der Fragestellung sicher zu identifizieren. Sie können die Analysemethoden zielgerichtet mittels einer Programmiersprache anwenden und die Ergebnisse geeignet visualisieren und interpretieren. Zudem vertiefen die Studierenden ihre Teamfähigkeit sowie ihre Kompetenz, lösungs- und prozessorientiert zu arbeiten. Sie erwerben Kompetenzen der sachgemäßen Interpretation und kritischen Reflektion quantitativer Analyseergebnisse im sozialwissenschaftlichen Kontext.
4 Lehr- und Lernformen	Vorlesung mit integriertem Laborpraktikum
5 Arbeitsaufwand und Credit Points	150 h (5CP, 45 h Präsenzstudium und 105 h Selbststudium)
6 Prüfungsform, Prüfungsdauer und Prüfungsvoraussetzung	<p>Die Prüfungsform wird zu Beginn des Moduls gemäß § 10 Abs. 3 ABPO bekannt gegeben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projektarbeit (5-15 Seiten) mit Präsentation (15-20 min), Gewichtung je 50%, beide Leistungen müssen bestanden sein • Prüfungsvorleistung (unbenotet): Bearbeitung von Übungs-, Entwicklungs- oder Gestaltungsaufgaben • Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfungsleistung ist das Bestehen der Prüfungsvorleistung. • Die Prüfungsleistung ist im Folgesemester wiederholbar.
7 Notwendige Kenntnisse	-
8 Empfohlene Kenntnisse	-
9 Dauer, zeitliche Gliederung und Häufigkeit des Angebots	3 SWS, jährlich, im Wintersemester
10 Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung 1: Arbeit und Organisation • Vertiefung 2: Innovation und Gesellschaft

11 Literatur

- Drucker, Johanna: The Digital Humanities Coursebook: An Introduction to Digital Methods for Research and Scholarship. Routledge.
- Imai, Kosuke & Williams, Nora Webb: Quantitative Social Science: An Introduction in tidyverse. Princeton University Press.
- James, Gareth & Witten, Daniela & Hastie, Trevor & Tibshirani, Robert: An Introduction to Statistical Learning: With Applications in R. Springer. Karsdorp, Folgert & Kestemont, Michael: Humanities Data Analysis: Case Studies with Python. Princeton University Press.
- Kleemann, F. & Krähnke, U. & Matuschek, I. (2013): Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung in die Praxis des Interpretierens. Wiesbaden.

4100: Mastermodul

1	Modulname Mastermodul
1.1	Modulkürzel 4100
1.2	Art Pflicht
1.3	Lehrveranstaltung Mastermodul: Masterarbeit inklusive Kolloquium und Begleitseminar
1.4	Semester 4
1.5	Modulverantwortliche(r) Prof. Dr. Eva-Maria Walker, N.N.
1.6	Weitere Lehrende Prof. Dr. Jan Barkmann, Prof. Dr. Charlotte Dany, Prof. Dr. Jutta Träger, Prof. Dr. Gernot Mühge, Prof. Dr. Jörg von Garrel
1.7	Studiengangsniveau Master
1.8	Lehrsprache Deutsch
2	Inhalt Der Inhalt ist abhängig von der Themenstellung. Die Projektfragestellung orientiert sich an betrieblichen Problemen oder Forschungsthemen, die einen angemessenen Komplexitätsgrad aufweisen.
3	Ziele <ul style="list-style-type: none"> • <u>Kenntnisse</u>: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls wissen die Studierenden, wie sie in begrenzter Zeit und mit den gängigen Verfahren der Sozialwissenschaften anspruchsvolle Sachverhalte selbständig nach wissenschaftlichen Methoden bearbeiten. • <u>Fertigkeiten</u>: Die Studierenden sind in der Lage, eine komplexe sozialwissenschaftliche Fragestellung zu entwickeln, passende Literatur zu recherchieren und zu bewerten. Sie können angemessene Modelle und eine passende Forschungsmethode auswählen und nach dem Standard der Sozialwissenschaften umsetzen sowie Daten aufbereiten, auswerten und praktische Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen der Arbeit ziehen. Sie können ihr Projekt in schriftlicher sowie mündlicher Form präsentieren und sich auf wissenschaftlichem Niveau über vielschichtige Problemstellungen mit Fachvertretern auszutauschen. • <u>Kompetenzen</u>: Durch die Masterarbeit erwerben die Studierenden Fach- und Methoden-, Handlungs- und Kommunikationskompetenz ebenso wie Selbstkompetenz. Sie weisen nach, dass sie eine komplexe wissenschaftliche Fragestellung aus dem Bereich der Sozialwissenschaften eigenständig nach den Standards des Fachgebiets bearbeiten können und dass sie über Kompetenzen zum Zeit- und Selbstmanagement sowie analytische Fähigkeiten und Urteilsvermögen verfügen. Zudem zeigen sie Kommunikationsfähigkeit und Diskurskompetenz, indem sie umfassende Inhalte vor einem ausgewählten Publikum im Rahmen des Master-Kolloquiums vorstellen und verteidigen.

4	Lehr- und Lernformen <ul style="list-style-type: none"> • Anfertigung der Masterarbeit und Kolloquium • Begleitseminar
5	Arbeitsaufwand und Credit Points Max. viermonatige Forschungsarbeit mit Begleitseminar 900h (30CP, 30h Präsenzstudium, 870h Selbststudium)
6	Prüfungsform, Prüfungsdauer und Prüfungsvoraussetzung Prüfungsleistung: Masterarbeit (75%) und mündliches Kolloquium (25%) gemäß § 23 Absatz 8 ABPO. Unbewertete Prüfungsvorleistung: Teilnahme an der begleitenden Lehrveranstaltung
7	Notwendige Kenntnisse Die Zulassungsvoraussetzungen zum Mastermodul regelt die BBPO.
8	Empfohlene Kenntnisse -
9	Dauer, zeitliche Gliederung und Häufigkeit des Angebots 2 SWS, jährlich, im Sommersemester
10	Verwendbarkeit des Moduls <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung 1: Arbeit und Organisation • Vertiefung 2: Innovation und Gesellschaft
11	Literatur Abhängig von den Projektfragestellungen bzw. dem Thema der Masterarbeit empfehlen die betreuenden Dozent:innen Literatur und die Studierenden recherchieren eigenständig. Zum wissenschaftlichen Arbeiten und zur Anfertigung einer Masterarbeit: <ul style="list-style-type: none"> • Gruber, Helmut & Huemer, Birgit & Rheindorf, Markus (2009): Wissenschaftliches Schreiben. Ein Praxisbuch für Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften. • Karmasin, Matthias & Ribing, Rainer (2011): Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Seminararbeiten, Bachelor-, Master- und Magisterarbeiten sowie Dissertationen. Wien. • Kühtz, Stefan (2011): Wissenschaftlich formulieren. Tipps und Textbausteine für Studium und Schule. Paderborn. • Sandberg, Berit (2013): Wissenschaftliches Arbeiten von Abbildung bis Zitat. Lehr- und Übungsbuch für Bachelor, Master und Promotion. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag. • Wolfsberger, Judith (2010): Frei geschrieben. Mut, Freiheit und Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten. Wien: Böhlau Verlag.